Der Augsburger Zoo - die meistbesuchte naturwissenschaftliche Bildungseinrichtung Bayerisch-Schwabens

von Michael Gorgas*

Exotische Tiere schon seit dem Frühmittelalter in Bayern

Obwohl im Voralpenland an Lech und Donau noch in frühchristlicher Zeit Wildtiere von feisten Bibern[22] bis zu Wölfen, Bären und Auerochsen in großer Zahl lebten, ist es erstaunlich, wie frühzeitig fremdländische Tiere hier als Gäste eintrafen. Das heute 2006-jährige Augsburg und die benachbarten Handelsstädte zogen durch ihre wirtschaftliche Bedeutung im frühen Mittelalter Exoten an. Kaiser Karl der Große, der als Tierfreund sogar seinen Bischof und die Äbte zur Gründung von Tierparks aufrief, hatte von Kalif Harun al Raschid als größte zoologische Sensation seiner Zeit einen Indischen Elefantenbullen „Abul Abaz" als Geschenk erhalten. Mit einer berittenen Schutzwache schickte er das Wundertier 802 n.Chr. in die befreundete Lechmetropole.[1,9] 1220 wurden bei der Kaiserkrönung Friedrichs II. von Hohenstaufen in Palermo „wandernde Zoologische Gärten" zusammengestellt. Solch erste Exotenschau zog auch durch unsere Lechmetropole und landete schließlich im Rheinland. Ein Afrikanischer Elefant war 1443 mit einer Wandermenagerie zu sehen[9]. Besonders im 16. Jh. brachten die ausgedehnten internationalen Handelsbeziehungen der großen Patrizierhäuser der Freien Reichsstadt besonders viele Vertreter der Fauna aus Südasien, Afrika und Südamerika von Papageien bis zu Großraubtieren in das damalige Welthandelszentrum und benachbarte Städte und Residenzen. Augsburg wurde bedeutsam für die Kenntnis der Tierwelt fremder Kontinente durch die Finanzierung von Überseefahrten der Portugiesen, etwa bei der zweiten Indienfahrt Vasco da Gamas im Jahre 1502, oder der ersten Molukkenfahrt der Fugger, Welser und Höchstetter 1505. Deutsche Kaufleute wurden Hauptverteiler der Gewürzerträge der Überseeexpeditionen. Die Welser engagierten sich finanziell besonders bei der Entdekkung der „Neuen Welt". 1557 erschien beispielsweise die „Indianische Historia",[9] die von den Erlebnissen des Ulmer Welserkonquistadoren Nikolaus Federmann mit Jaguaren, Schlangen und anderen Wildtieren im „Goldland" Venezuela berichtet. 1517 schickte der Habsburger, Kaiser Maximilian I., den wagemutigen Freiherrn Sigismund von Herberstain mit 11 Gefährten von der Reichsstadt Augsburg aus ins ferne moskowitische Reich. Er wurde später als „Entdecker Rußlands" gefeiert. Seine Reiseberichte gaben Kenntnis über die Fauna Osteuropas. Neugegründete Faktoreien der großen Handelshäuser in Mittel- und Südamerika, Afrika und Südasien sandten Produkte der endemischen Fauna von Elefantenzähnen, Paradiesvogelbälgen bis zu Krokodil- und Schlangenhäuten nach Europa und ungewöhnlich früh fanden lebende Affen, Schlangen und Papageien ihren Weg in die Metropole am Lech zur Freude der hier lebenden Menschen.[9,13] Zahlreiche Maler, Kunstbildhauer und Goldschmiede konnten direkt am lebenden Modell wertvolle Beiträge zur Tierdarstellung des Mittelalters leisten. Der Tierhandel wurde ein wesentlicher Wirtschaftszweig der Augsburger Kaufleute.

* Text und Fotos:
Dr. Michael Gorgas
Direktor des Zoologischen
Gartens Augsburg
Brehmplatz 1
W 8900 Augsburg

Vom Fuggerzoo in Augsburg bis zum Zoologischen Garten Augsburg

Nachdem in den Renaissance-Kulturen Italiens, Spaniens und Portugals besonders im 15. Jh. herrliche Gärten mit fremdländischen Pflanzen und Tieren entstanden, war es den geistlichen und weltlichen Herrschern jenseits der Alpen bei fortschreitender Kultur ein Anliegen, es den südlichen Nachbarn gleichzutun. Herzog Wilhelm V. von Bayern hatte ständigen Kontakt mit seinem Mailänder Agenten Prospero Visconti, um Sendungen von Afrikanischen Straußen, Krokodilen, Schildkröten, Papageien und Affen zu erhalten. Viel größer waren natürlich im 16. Jh. die Möglichkeiten der reichen Patrizier in Augsburg. Das Vermögen Anton Fuggers, des Neffen Jakob Fuggers des Reichen, entspräche nach heutigen Geldwerten 10% des deutschen Volksvermögens[23]. Er und seine Erben entwickelten gewaltigen Ehrgeiz, um es den Renaissance-Fürsten gleichzutun, keiner konnte sich mit den Fuggern im Luxus messen. Nachdem Anton 1560 seine vom italienischen Gärtner Peter Passalaqua mit Ziergehölzen und Blumen aus aller Welt wunderschön angelegten Gärten auf der Walk und vor dem Neidbarttörlein seinem Sohn Johannes vererbt hatte, setzte dieser weitere Akzente.[26] Da er ein ausgesprochener Tierliebhaber war, ließ er sich anfangs ein paar Volieren mit exotischen Vögeln anlegen. Sein Ehrgeiz war, die mit Orangen- und Mandelbäumen, Weinreben, Rosmarinstöcken und Blüten aus Sämereien verschiedenster Erdteile geschmückten Anlagen[1,9,26] zu einem Zoo auszubauen. 1570 waren so in der jetzigen Jakobervorstadt schon Säugetiere aus Afrika und Mittelamerika neben westafrikanischen und südamerikanischen Vögeln in Johannes Fuggers Tiergarten zu sehen,[1,4,9] der von den Einwohnern der Stadt wegen seiner einmaligen lebenden Exponate gestürmt wurde. Selbst Kaiser Maximilian II., der sich eine eigene Menagerie in Ebersdorf südöstlich von Wien und später eine zweite zu Neugebäu einrichten ließ, war von der reichhaltigen Tiersammlung überrascht und auch der erste Tierpsychologe Michel de Montaigne, aus dem fernen Frankreich zu Besuch, schildert die reichhaltigen Vogelsammlungen. Zwei große, bedeckte Fischbehälter mit attraktiven Springbrunnen waren zu sehen. Im Garten wurden sogar „Fischerstechen" veranstaltet. Über 460 Gulden zahlte Johannes Fugger allein im Jahr 1578 für den Unterhalt seiner kostbaren Menagerie.
Dank der in damaliger Zeit noch ziemlich ungenügenden Kenntnisse zur Haltung der Fremdlinge aus aller Welt gibt es nach 1580 nur noch sporadische Mitteilungen über den ersten Bürgerzoo der deutschen Geschichte, den „Welschen Garten".

Mit dem wirtschaftlichen Niedergang der großen Patrizierhäuser Anfang des 17. Jh., weil königliche und kaiserliche Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkamen, ging auch automatisch die Begegnung der Freien Reichsstadt mit Exoten zurück. 1629 wurde durch den holländischen Schausteller Sevender ein 10-jähriger Indischer Elefantenbulle im heutigen Bayerisch-Schwaben vorgestellt. Immer wieder zog einmal eine kleine Wandermenagerie nach Augsburg. 1748 kam ein 8-jähriges weibliches Panzernashorn in die Freie Reichsstadt. Aber zur ständigen Demonstration von exotischen Tieren kam es in den nächsten Jahrhunderten trotz aller Pflege der Naturwissenschaften in der Lechmetropole nicht mehr. Bedeutsamer wurden die Werke von Tiermalern wie den Ridingern, Georg Rugendas, Gregorio Guglielmi u.a. und Naturforschern wie Ritter von Cobres, Jacob Hübner, Friedrich Leu u.a.[9]

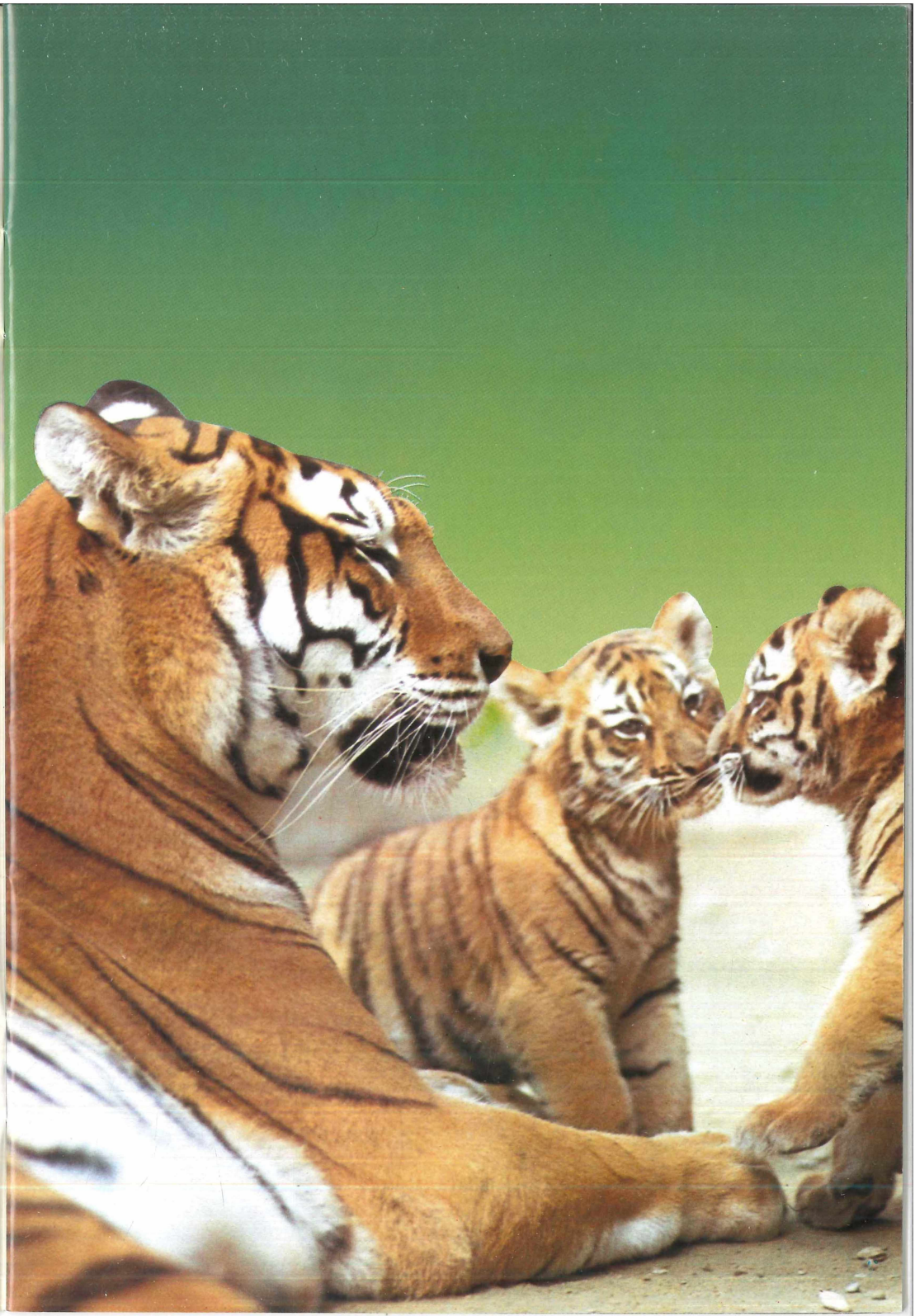
Erst 1902 richteten Bürger schließlich einen kleinen Tierpark im Stadtgarten

ein,[9,30] in dem Bären, Affen, Greifvögel und andere Tiere die Spaziergänger anlockten. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges verschwand aber diese Naturkundeeinrichtung. Erst 1934 gab es Bemühungen, endlich wieder in Augsburg einen Zoo zu schaffen. Die „Neue Augsburger Zeitung" wandte sich am 30. Januar 1934 mit einem Gründungsaufruf für einen Tiergarten an die Öffentlichkeit. Der damalige Oberbürgermeister Stöckle befaßte sich mit einem zeitgemäßen Tiergartenprojekt. 1936 bildete der „Augsburger Stadtverband zur Vermehrung der Augsburger Sehenswürdigkeiten" mit seinem Chef Dr. Ludwig Wegele eine „Arbeitsgemeinschaft Tiergarten", der zahlreiche Fachleute angehörten, darunter auch Herr Pöverlein vom Naturwissenschaftlichen Verein. Intensivste Bauarbeiten ermöglichten dann allen Zweiflern zum Trotz am 12. Juni 1937 die Eröffnung des „Parks der deutschen Tierwelt" durch Direktor Dr. Ludwig Wegele, Oberbürgermeister Mayr, Direktor Heinz Heck (München) und andere Prominente. Für die weitere Entwicklung der Einrichtung liegen detaillierte Schilderungen vor.[4,9,27,28,29,30] Architekt Hillenbrand hatte großartige Pläne vorgelegt mit Verdoppelung des jetzigen Geländes zum Siebentischwald hin, dem Anschluß eines riesigen Naturwissenschaftlichen Hauptmuseums, eines Bibliotheksbaus, Aquariums und Altschwäbischen Bauernhofs, aber all diese Ausbaupläne erstickten 1944 im Bombenhagel des nachfolgenden Krieges. Trotz aller Nachkriegssorgen wurde der Zoo 1946 wiedereröffnet und am 1. August 1947 übernahm nach seinem Vorgänger Dr. Ludwig Wegele Prof. Dr. Georg Steinbacher die Leitung des Augsburger Tiergartens und trieb mit starker Willenskraft die Aufbauarbeiten voran.

1950 wurde ein Affenhaus eröffnet, 1951 das Raubtierhaus. Wieder kamen Elefanten und exotische Vögel in die ehemalige Reichsstadt. Am 31.8.1978 trat Prof. Steinbacher in den wohlverdienten Ruhestand. In den „Berichten des Naturwissenschaftlichen Vereins" schilderte er detailliert die Nachkriegsentwicklung des Augsburger Zoos.[27] Leider erlag er schon am 25.5.1979 im Alter von 68 Jahren einem akuten Herzversagen,[3] womit der „Naturwissenschaftliche Verein von Schwaben" einen unersetzlichen Verlust erlitt. Jahrelang hatte sich Steinbacher als Herausgeber der Berichte des Vereins ausgezeichnet und seine ornithologischen Beobachtungen in Bayerisch-Schwaben lieferten wichtiges Material für die vogelkundlich engagierten Mitglieder. Zu seiner Ehre wurde 1983 die Parkstraße an Siebentischwald, Zoo und Botanischem Garten in Professor-Steinbacher-Straße umbenannt. Im folgenden soll nun ohne Anspruch auf Vollständigkeit etwas über die weitere Entwicklung unserer naturwissenschaftlichen Bildungseinrichtung berichtet werden.

Zoologische Gärten in Deutschland sind mit öffentlichen Mitteln geförderte und in der Regel gemeinnützig anerkannte Unternehmungen, die nach wissenschaftlichen Grundsätzen geleitet werden. Eine ihrer Hauptaufgaben ist die Vermittlung volkstümlicher Naturkunde. Ein vielseitiger Tierbestand bei artgerechter Unterbringung soll dem Besucher Wissen über in aller Welt schon größtenteils bedrohte Fauna vermitteln, denn nur wenn ein Mensch über eine breite biologische Artenkenntnis verfügt, wird er auch internationale Tierschutzbemühungen unterstützen. Er bekommt mehr Verständnis gegenüber der Biologie der Tiere und ihren ökologischen Problemen. Schulen haben eine zusätzliche Möglichkeit, neben dem

Muntere Königstigerzwillinge mit der besorgten Mutter im alten Tigergehege. Die neue Anlage wird 1991 fertig. →



Biologieunterricht die naturkundliche Bildung zu ergänzen. Leider hinkt trotz aller Fernsehberichterstattung über tierkundliche Themen das biologische Wissen unserer Bürger weit hinter dem technischen zurück.[24]

Natürlich sind moderne Zoos auch als Freizeiteinrichtungen für alle Bürger ungeachtet ihres Alters und ihrer sozialen Herkunft anzusehen und ziehen viele Millionen Besucher an. Beim fortschreitenden Rückgang der Wildtierformen in ihren Ursprungsgebieten durch ständig wachsende Überbevölkerung, Vernichtung der Lebensräume und extensive Nutzung der Wildtiere mit modernsten Fangmethoden werden Zoologische Gärten immer mehr Stätten des Natur- und Artenschutzes.[4,16,24] In der Wildnis bedrohte Tierarten bilden mit ihren Zoobeständen eine Genreserve zur Wiederauswilderung. Ende Mai 1991 findet in Augsburg eine Konferenz der deutschsprachigen Zoodirektoren zu diesem wichtigen Problemkreis statt. Intensivste internationale Zusammenarbeit, auch mit Mitteln moderner Datentechnik, die Führung von Zuchtbüchern für bedrohte Arten und Zusammenarbeit mit bedeutenden Naturschutzorganisationen ermöglichten schon wiederholt die Wiederansiedlung in der Wildnis völlig oder in Teilgebieten ihres Areals ausgestorbener Tierarten zu selbsterhaltenden Populationen, wie beispielsweise Wisent, Alpensteinbock, Biber, Zobel, Trompeterschwan, Weißkopfseeadler und Uhu bis zu Gangesgavial und Grünem Leguan. Die Tierreserven der Zoologischen Gärten werden durch Rückgang der Bestände in der Wildnis immer mehr Gegenstand der Forschung auf dem Gebiet der Zoologie, Ökologie, Ethologie, Physiologie und Veterinärmedizin. In Zusammenarbeit von Zoos mit Universitätsinstituten und anderen Forschungseinrichtungen durch Publikationen der ermittelten Erkenntnisse gab es besonders in den letzten Jahrzehnten die Herausbildung eines neuen Wissenschaftszweiges, nämlich der Tiergartenbiologie. Wie in jedem wissenschaftlich geleiteten Zoo wird natürlich auch in Augsburg an jedem Jahresende eine Tierbestandsliste mit Zu- und Abgängen zusammengestellt, heute erfolgt das mit Mitteln moderner Datenverarbeitung. Aus der Fülle des Tiergeschehens sollen nun einige Highlights der letzten 12 Jahre herausgestellt werden.

Einige wichtige Veränderungen im Tierbestand des Augsburger Zoos von 1978-1990

Nachdem am 01.09.**1978** der Verfasser dieses Beitrags sein Amt in Augsburg antrat, gab es durch freundliche Kollegen Einstandsgeschenke wie z.B. das jetzt noch muntere Jaguarpaar *(Panthera onca)* aus dem Zoo Wuppertal, Ozelots *(Felis pardalis)* aus dem Zoo Hannover, Goldschakale *(Canis aureus syriacus)* vom Ruhrzoo Gelsenkirchen, Maras *(Dolichotis patagona)* aus dem Tierpark Dortmund und einen Nordpersischen Leoparden *(Panthera pardus saxicolor)* aus dem Zoo Berlin. Zur weiteren Ergänzung des Tierbestandes wurden ein Emupaar *(Dromaius novaehollandiae)*, eine Bisonkuh *(Bison bison)*, 8 Chilenische Flamingos *(Phoenicopterus chilensis)* angeschafft. Unter den Zuchterfolgen dieses Jahres ist erneut ein erbrüteter Rosaflamingo *(Phoenicopterus roseus)* zu erwähnen. Der langjährige Wegbegleiter Steinbachers, Tierinspektor Karl Solin, der in diesem Jahr in Ruhestand ging, konnte sich ebenfalls wie die anderen Mitarbeiter noch am Nachwuchs von Lamas *(Lama g. glama)*, Mufflons *(Ovis*

Nährstoffreich ist der Futtersaft des Rosaflamingos, der dem Jungen aus Speiseröhre und Vormagen hochgewürgt wird. →





Illegale Jagd bedroht im Iran die Existenz der Onager, auch die Bestände am versalzenden Aralsee wurden nach Kasachstan umgesiedelt.

ammon musimon), Watussis *(Bos taurus)* und Nilgauantilopen *(Boselaphus tragocamelus)* erfreuen.

Unter den Zugängen von **1979** sind Arten zu erwähnen, die besonders dem Artenschutz dienen sollten. 1,3* der bedrohten Barasingha-Hirsche *(Cervus d. duvauceli)* trafen aus dem Zoo Hannover ein, 2 Mississippi-Alligatoren *(Alligator mississippiensis)* bezogen das Reptilienhaus, 1,2 Nordchinesische Muntjaks *(Muntiacus r. reevesi)* reisten aus der Nachzucht von Hagenbecks Tierpark an, aus dem Züricher Zoo stammte das vom dortigen Kollegen Weilenmann handaufgezogene Nordchinesische Leopardenweibchen „Enjung" *(Panthera pardus japonensis)*, dem bald ein Männchen folgte. Nachdem die Gattin des Dortmunder Kollegen Bartmann zwei weibliche Siamangs *(Symphalangus syndactylus)* mit der Flasche aufgezogen hatte, setzte dies Brigitte Gorgas in Augsburg fort, bis die Tiere erwachsen wurden. Die Ornis im Zoo wurden bereichert durch Indische Küstenreiher *(Egretta schistacea)*, Scharlachsichler *(Eudocimus ruber)*, Rosalöffler *(Ajaja ajaja)*, Schnee-Eulen *(Nyctea scandiaca)* und ein Paar Auerhühner *(Tetrao urogallus)*. Besondere Aufmerksamkeit erzielte unter den Zuchterfolgen in diesem Jahr fünffacher Löwennachwuchs *(Panthera leo)*. Eines dieser Jungtiere war ein „Blondie" genannter Weißling. Nilgauantilopen *(Boselaphus tragocame-*

*Männliche Tiere stehen vor dem Komma, weibliche dahinter!

lus) hatten dreifachen Nachwuchs, ein Nandu-Hahn *(Rhea americana)* bebrütete erfolgreich 19 Eier. Bemerkenswert war in diesem Jahr auch die Handaufzucht von im Brutapparat geschlüpften Graukranichen *(Grus g. grus)* durch den Inspektor Gloge und seine Gattin.

Die Zugänge im Jahr **1980** erweiterten besonders das Spektrum der Reptilien- und Amphibienarten vom Tigerpython *(Python molurus)* bis zum großen Grabfrosch *(Pyxicephalus adspersus)*, aber auch der Huftierbestand vergrößerte sich mit interessanten Tierformen. So wurden Mitte August als Dauerleihgabe vom Züricher Zoo die beiden Breitmaulnashörner „Abu" und „Toto" *(Ceratotherium s. simum)* eingestellt. WTB-Chef Prof. Walter schenkte zwei der seltenen persischen Onager *(Equus hemionus onager)* aus der Hagenbeck-Zucht. Bischof Dr. Stimpfle spendete die Bisonkuh „Josefine" *(Bison bison)*. Die Palette der Hausformen wurde erweitert durch Damara-Ziegen *(Capra hircus)*, Kamerun- und Fettschwanzschafe *(Ovis aries)* aus dem Erfurter Zoo, die beiden Meharis, weiße Dromedare, „Sari" und „Suleika" *(Camelus dromedarius)* trafen vom Zoo Hannover ein. Nachdem eindringende Füchse verschiedene Vogelarten gerissen hatten, spendete Architekt Fritz Hepp zwei Jungfernkraniche *(Anthropoides virgo)*. Jaques Rimbauld, OB von Augsburgs Partnerstadt Bourges, erhielt ein Lama als Gastgeschenk. Als Zuchterfolge gab es junge Rotbauchwassernattern *(Natrix erythrogaster)* und Kornnattern *(Elaphe guttata)* im neueröffneten Reptilienhaus, auch beim Dreihornchamäleon *(Chamaeleo jacksonii)* stellte sich Nachwuchs ein. Eine mühevolle Handaufzucht von Karibischen Gelbstirnbläßhühnern *(Fulica caribaea)* gelang der Kuratorin B. Gorgas.[2] Bemerkenswert ist der Vorgang, daß einer brütenden kleinen Smaragdente ein Ei von Streifengänsen *(Anser indicus)* untergelegt wurde. Streifenganter „Martin" wurde mit den kleinen Smaragdenten aufgezogen, auf sie geprägt und leitete später als vermeintlicher Pflegevater stets junge Smaragdenten über die grüne Wiese. In einem Viererwurf von Wildschweinen *(Sus s. scrofa)* wurde auch der Albino-Eber „Grunzi" gut aufgezogen. Aufgrund seines Wildschweinnaturells ist aber der Albino-Charakter weniger am weißen Fell, als an den roten Augen zu erkennen.

Bemerkenswert unter den Zugängen im Jahr **1981** ist ein männlicher Partner für die Nordchinesische Leopardin *(Panthera pardus japonensis)*. „Gulang" kam als Geschenk aus Zürich, ebenfalls wie zwei Lachende Hänse *(Dacelo novaeguineae)*. Der Affenbestand erweiterte sich um 1,1 Kattas *(Lemur catta)*, gekaufte Trompeterhornvögel *(Bycanistes bucinator)* legten die Grundlage für eine langjährige Zucht. Die Weibchen dieser Vögel versiegeln das Loch ihrer Bruthöhle ja mit Lehm und werden während der gesamten Brut- und Aufzuchtzeit der Jungvögel durch einen schmalen Spalt vom Vater versorgt. Bemerkenswert ist auch die Nachzucht von zwei Dolchstichtauben *(Gallicolumba c. criniger)*. Erstmals gab es weibliche Königstigerzwillinge *(Panthera tigris)* in Augsburg. Besondere Beachtung bei unseren Besuchern fand auch die ganzjährige Ausstellung von Bronze-Tierskulpturen der Fürther Kunstbildhauerin Gudrun Kunstmann. Einige ihrer Werke blieben auf Dauer im Augsburger Zoo.

Nachdem schon 1551 der erste Mandrill *(Mandrillus sphinx)* vom Schweizer Universalgelehrten Conrad Gesner in Augsburg gesehen und als „Ber- oder Affenwolff" in seiner „Historia animalium" beschrieben wurde, konnten **1982** traditionsbewußt 1,2 Mandrills angeschafft werden, die später regelmäßig züchteten. Ein Pärchen von Himalaya-Kragenbären *(Selenarctos thibetanus)* traf vom Zoo Warschau ein und gründete eine langjäh-



Durch ihren häutigen Sack am Unterschnabel haben Rosapelikane beim Fischfang den Vorteil, die Beute gleich kiloweise aufnehmen zu können.

rige Freundschaft, denn der Vorsitzende des Schwesterstadtkommitees von Augsburgs Partnerstadt Dayton sendet regelmäßig Brombeermarmelade und Honig für den Bären „Jim" aus dem fernen Ohio. Der Vogelbestand in der alten Tropenhalle erweiterte sich um ein Paar von Doppelhornvögeln *(Buceros bicornis)* und Arieltukanen *(Ramphastos vitellinus ariel)*. Sieben nachgezüchtete Weißstörche *(Ciconia ciconia)* trafen aus dem Zoo Zürich ein. Diese ehemaligen Charaktervögel unserer bayerisch-schwäbischen Landschaft werden durch Unfälle an Hochspannungsleitungen, insektizidverseuchte Nahrung und das Vordringen von kultivierten, eutrophierten Landschaften immer seltener. Bayerisch-Schwaben ist die Grenzlandschaft für den Zug von Ost- und Weststörchen, und so besuchte unseren Bestand von Adebars einmal ein in der Sowjetunion beringter Vogel, der mit einer Zoostörchin mehrmals erfolgreich brütete.[9] Nachwuchs gab es bei den Tokehs *(Gecko gecko)*. Pumadrillinge *(Puma studeri)* und Totenkopfäffchenjunge *(Saimiri sciureus)* erfreuten die Besucher. Zwei Uhuküken *(Bubo bubo)* wuchsen bis zur Auswilderung heran. Es schlüpften Temminck-Tragopane *(Tragopan temminckii)* und Himalaya-Glanzfasane *(Lophophorus impeyanus)*. Nachdem **1983** die Afrikanische Elefantin „Lollo" *(Loxodonta africana)* völlig überraschend an einer Dünndarmtorsion verstorben war, schenkte die Augsburger

Aktienbank im Oktober des Jahres die Afrikanische Elefantin „Ute", die der bekannte Elefantendompteur Karl Kock aus Hamburg brachte. Spezialausbildung von Tierpflegern im Zoo Hannover und Hagenbecks Tierpark ermöglichte besseren Umgang mit unseren Elefanten. So konnte der von Rechtsanwalt Christian Steinbacher gestiftete Reitsattel auf der Indischen Elefantin „Gusti" *(Elephas maximus)* immer wieder eingesetzt werden. Einer der schönen Weiher unseres Teichgeländes wurde mit 8 Krauskopfpelikanen *(Pelecanus crispus)* attraktiv besetzt. Unter den Zuchterfolgen dieses Jahres ist zu erwähnen, daß Anfang März ein weiblicher Nordchinesischer Muntjak *(Muntiacus r. reevesi)* geboren wurde. Im September erfreute die Fachtierpflegerin die Geburt eines der seltenen Onager *(Equus hemionus onager)*, die Königstigerin *(Panthera tigris)* brachte Drillinge zur Welt. 4 Alpensteinböcke *(Capra i. ibex)* wurden geboren und dienten später zur Auswilderung in den österreichischen Alpen. Im Vogelbestand war der Schlupf von 5 Rotschnabeltokos *(Tockus erythrorhynchos)* eine große Freude, auch die Trompeterhornvögel *(Bycanistes bucinator)* hatten wieder Nachwuchs, australische Hühnergänse *(Cereopsis novaehollandiae)* schlüpften im Brutkasten, bemerkenswert war auch die erfolgreiche Brut von Krontauben *(Goura cristata)*, 4 Temminck-Tragopane *(Tragopan temminckii)* schlüpften, Nachwuchs gab es auch bei den Glattschnabelhokkos *(Crax fascillata)*. Besonders interessant für unsere Besucher war die Brut eines dunklen Tigerpythonweibchens *(Python molurus)*. Das Nest wird vom Körper der Mutter gebildet. Von 64 Eiern schlüpften 35 junge Schlangen aus.

1984 war gekennzeichnet durch das Eintreffen der Indischen Elefantin „Taku" *(Elephas maximus)* von Hagenbecks Tierpark am 27. April, vom Zoo Bremerhaven kam das Schimpansenpaar „Pitty" und „Konga" *(Pan troglodytes)* an den Lech. Ein Biberpaar *(Castor fiber canadensis)* als Geschenk vom Naturwissenschaftlichen Verein[6] zog in die neugeschaffene Biberanlage ein. Ein weiblicher Onager *(Equus hemionus onager)* vom Zoo Krefeld erweiterte den Bestand der seltenen Halbesel. Eine Gruppe von Katanga-Weißnasenmeerkatzen *(Cercopithecus ascanius katanga)* vom Zoo Zürich erfreute mit ihren munteren, sozialen Interaktionen die Besucher. Neben Rosa- und Krauskopfpelikanen *(Pelecanus onocrotalus, Pelecanus crispus)* trafen nun als dritte Art die Rötelpelikane *(Pelecanus rufescens)* aus Afrika und Südarabien ein. Professor Sage aus Florida schenkte dem Zoo 9 Kiefernnattern *(Pituophis melanoleucus)* und 3 Erdschlangen *(Elaphe obsoleta)*. Am 13.6. kehrte das handaufgezogene Siamangweibchen „Cessy" *(Symphalangus syndactylus)* wieder in den Tierpark Dortmund zurück. Unter der Nachzucht erfreuten besonders die fernseherfahrenen Braunbärendrillinge *(Ursus a. arctos)* mit ihren drolligen Spielen die Besucher. Wieder gab es Nachwuchs bei den Nordchinesischen Muntjaks *(Muntiacus r. reevesi)*. Nach einer Hochzeitsreise brachte die Mehari-Stute „Sheila" *(Camelus dromedarius)* ein Junges zur Welt. Unter dem Vogelnachwuchs waren erfolgreiche Aufzuchten bei Saruskranichen *(Grus a. antigone)*, Nandus *(Rhea americana)*, Indischen Küstenreihern *(Egretta schistacea)*, Weißen Löfflern *(Platalea l. leucorodia)* und Scharlachsichlern *(Eudocimus ruber)* zu verzeichnen. Bei den Mönchsgeiern *(Aegypius monachus)* gab es Nachwuchs, ebenso wie bei den Erdmännchen *(Suricata suricatta)* und Waschbären *(Procyon lotor)*. Im Reptilienhaus blieb ein Tonbandgewitter mit künstlicher Beregnung, das die Mississippi-Alligatoren *(Alligator mississippiensis)* zu Nachwuchs animieren sollte, leider erfolglos. Erstaunlich war nur die sofortige Reaktion des nor-

malerweise ruhig daliegenden Alligatormannes beim Einsatz der Gewitterimitation, denn er richtete sich sofort auf und begann zu brüllen. Dafür gab es aber mit neun Jungen Zuchterfolg bei den Haiti-Boas *(Epicrates s. striatus)*.

Unvergessen ist das Jahr des 2000-jährigen Bestehens der Fuggerstadt, **1985**, auch für den Augsburger Zoo, da in ihm die große Freianlage des Afrika-Panoramas eröffnet werden konnte. Nacheinander trafen Giraffe „Gitte" vom Zoo Aalborg und der vom Bezirk Schwaben gestiftete Rothschild-Giraffenbulle „George I." *(Giraffa camelopardalis rothschildi)* von Lions of Longleat in Großbritannien ein, weiterhin eine Gruppe von Grevy-Zebras *(Equus grevyi)* von Hagenbecks Tierpark, verschiedene Antilopenarten vom Zoo Hannover. Hornraben *(Bucorvus leadbeateri)*, Sattelstörche *(Ephippiorhynchus senegalensis)* und Kronenkraniche *(Balearica p. pavonina)* vervollständigten das Bild von der afrikanischen Arche am Rande des Siebentischwaldes. Massiver waren in Bronze gegossene Löwen der Kunstbildhauerin Gudrun Kunstmann, die den Komplex des Afrika-Panoramas am Giraffenhaus zusätzlich schmücken. Besonders erfreut waren wir über männlichen Nachwuchs bei den seltenen Onagern *(Equus hemionus onager)*. Auch in diesem Jahr erwarteten wir selbstverständlich Bruterfolg bei den Trompeterhornvögeln *(Bycanistes bucinator)*, 5 Gartenboas *(Corallus enydris)* kamen zur Welt und ein Taggekko *(Phelsuma)* schlüpfte.

Bemerkenswert für **1986** ist die zweitägige Bahnfahrt der Indischen Elefantin „Burma" *(Elephas maximus)* vom Zirkus Knie von Rapperswil bis Augsburg. Zwei Tierpfleger begleiteten das gut dressierte Tier auf der langen Reise bis zur Localbahnstation Friedberger Bad. „Burma" marschierte dann zu Fuß in Begleitung von Feuerwehr und Polizei in den Augsburger Zoo. Erfreut war der im Umgang mit Robben sehr erfahrene Fachtierpfleger Peter Kühlburg, als 3 Seebärendamen *(Arctocephalus p. pusillus)* aus Südafrika seine muntere Gruppe vervollständigten. Defassa-Wasserböcke *(Kobus ellipsiprymnus defassa)* vom Zoo Osnabrück bereicherten die Ausstellung des Afrika-Panoramas. Leider töteten am 20.1. starke Orkanböen einen männlichen Graukranich *(Grus g. grus)*, als eine 20 m hohe Buche beim Pelikanweiher umschlug. Erfreulich war in diesem Jahr dagegen wieder die Geburt eines der seltenen Onager *(Equus hemionus onager)*, bemerkenswert war auch, daß am Heiligabend gleich 4 Zwillingsgeburten bei Kamerunschafen *(Ovis aries)* den Festtag verschönten. Nachwuchs gab es bei den Mandrills *(Mandrillus sphinx)*. Da die Mutter das weibliche Baby nicht annahm, wurde „Bienchen" von der Kuratorin B. Gorgas mit der Flasche aufgezogen.

1987 war die Ankunft der kleinen Afrikanischen Elefantin „Sabi" *(Loxodonta africana)* weitaus weniger spektakulär, als der Transport von „Burma" *(Elephas maximus)*. Nachdem die Mutter in Zimbabwe gewildert wurde, zogen Wildhüter die kleine Elefantin mit der Flasche auf, und der Tierpfleger Jens Rüchel von Hagenbecks Tierpark konnte den Jungelefanten dann mit dem Pferdetransporter aus Hamburg nach Augsburg bringen. Endlich kam auch ein Mehari-Hengst *(Camelus dromedarius)* für die beiden einsamen Damen von Hagenbecks Tierpark nach Augsburg und 1,1 handaufgezogene Mandschurenkraniche *(Grus japonensis)* aus dem Frankfurter Zoo und 0,1 aus dem Tierpark Berlin bereicherten den Vogelbestand. Unter den Nachzuchten war wieder die Brut einer dunklen

Hellrote Aras brüteten wiederholt erfolgreich im Augsburger Zoo, sei es in künstlichen Baumhöhlen oder direkt auf dem Gehegeboden. →





Selten sind Zuchterfolge bei Schlangen - schlüpfende dunkle Tigerpythons im Reptilienhaus des Augsburger Zoos.

Tigerpython *(Python molurus)* bemerkenswert, es gab Nachzucht bei den Hellroten Aras *(Ara macao)* und eine Albino-Kornnatter *(Elaphe guttata)* erfreute Reptilienpfleger Bretschneider.

1988 spendete die Augsburger Stadtsparkasse den vielen Besuchern des Zoos die Elefantin „Targa" *(Elephas maximus)*. Als nachträgliches Geschenk zum 50-jährigen Jubiläum des Augsburger Zoos im Jahre 1987 kam per Orientexpreß der Wasserbüffel „Walter" *(Bubalus arnee bubalis)* aus dem Tiergarten Schönbrunn in Wien. Vom Primatenzentrum Göttingen wurde ein Paar Rotbauchtamarine *(Saguinus labiatus)*, die bis dahin nicht züchteten, dem Augsburger Zoo geschenkt. Seitdem erfreuten die sozial lebenden kleinen Krallenaffen schon verschiedentlich mit Nachwuchs, der sogar vom Vater und älteren Geschwistern herumgetragen wird. Zwei Paar Wasserschweine *(Hydrochoerus hydrochaeris)*, die größten Nagetiere der Welt, stiftete die Universität Stuttgart-Hohenheim. Nachdem im Afrika-Panorama ein Grevy-Zebramädchen *(Equus grevyi)* geboren wurde, reiste es herangewachsen zur Blutauffrischung in den Zoo Frankfurt. Schwer hatte es die Kuratorin

Kolibrihaltung und -zucht ist eine Spezialität des Augsburger Zoos - hier ein vor einer Rosenblüte in der Luft „stehender" Weißspitzchen-Kolibri. →





Liebevoll gefüttert wird ein Junges des Kolibris Braunbauchamazilie, das schon bald selbständig sein wird.

B. Gorgas in diesem Jahr, denn sie mußte neben dem männlichen Mandrill „Cita" *(Mandrillus sphinx)* einen jungen Kronenkranich *(Balearica p. pavonina)* und einen Jungfernkranich *(Anthropoides virgo)* handaufziehen. Auch der kleine Schimpansenjunge „Coco" *(Pan troglodytes)* brauchte ihre menschliche Pflege, da die betagte Mutter kurz nach der Geburt keine Milch mehr hatte und auch bald darauf verstarb. Im Vogelbestand erfreute der Schlupf eines Hellroten Aras *(Ara macao)*, 4fachen Nachwuchs gab es bei den Magellanpinguinen *(Spheniscus magellanicus)*. Aufmerksam zogen die Saruskranicheltern *(Grus a. antigone)* ihre zwei Jungen auf. Bei den Trompeterhornvögeln *(Bycanistes bucinator)* gab es wieder Nachwuchs. Besonders erfreute in der Kolibri-Zuchtstation des Augsburger Zoos der Nachwuchs bei Cora-Kolibris *(Thaumastura cora)*. Tierinspektor und Vogelexperte Gloge sorgte in mühevoller Kleinarbeit dafür, daß im Zoo der Fuggerstadt vor dem prächtigen kalifornischen Zoo in San Diego ein Weltrekord erreicht wurde. Verwöhnt mit 3 Zuckersorten, Eiweißpräparaten, Vitaminen, Blütenpollen, Fett, Mineralstoffen und anderen Geheimrezepten züchteten Haubenkolibris *(Orthorhynchus cristatus)*, Braunbauchamazilien *(Amazilia amazilia)*, Julia-Kolibris *(Damophila julie)*, Moskitokolibris *(Chrysolampis mosquitus)*, Wimpelschwänze *(Trochilus polytmus)*, Saphiramazilien *(Amazilia lactea)*,

Schwarzkehlmangos *(Anthracothorax nigricollis)* und die erwähnten Corakolibris *(Thaumastura cora)*. Nur einige private Halter der „fliegenden Edelsteine" übertreffen den Augsburger Rekord.

Nachdem **1989** die Arbeiten an der neuen Raubtieranlage zügig voranschritten, trafen 3,2 Geparden *(Acinonyx jubatus)* aus der Republik Südafrika und 9 Zebramangusten *(Mungos mungo)* aus einem Züricher Zoologischen Forschungsinstitut ein. Der Vogelbestand wurde wesentlich bereichert durch die attraktiven Weißnackenkraniche *(Grus vipio)* aus dem Tiergarten Nürnberg und dem Zoo Rotterdam. Zur Ergänzung des Giraffenbestandes traf Ende Oktober die Rothschildgiraffe „Mette" *(Giraffa camelopardalis rothschildi)* vom Zoo Aalborg ein. Sie wurde nach langem LKW-Transport in Augsburg auf einen kleineren Transporter umgeladen, um im Zoo das Giraffenhaus erreichen zu können. Wieder gab es Zwillingsnachwuchs bei den Rotbauchtamarinen *(Saguinus labiatus)*. Auch die Defassa-Wasserböcke *(Kobus ellipsiprymnus defassa)* bekamen Junge, 6 Magellanpinguine *(Spheniscus magellanicus)* schlüpften bei den Eltern und 11 Nandus *(Rhea americana)* im Brutapparat. **1990** wurde die 9-jährige Elefantin „Zambi" *(Loxodonta africana)* aus Wuppertal bis zum Neubau des Wuppertaler Elefantenhauses eingestellt. Sie verträgt sich mit ihren 4 Augsburger Kolleginnen ausgezeichnet. Interessante Neuankömmlinge waren auch im Känguruhbestand 2,2 Rotbauchfilander *(Thylogale billarderii)* von der Universität Erlangen. In die Löwenanlage kamen die Indischen Junglöwen „Basti", „Gretel" und „Natascha" *(Panthera leo persica)* als Gabe vom Nürnberger Tiergarten. Vom Skansen Aquariet Stockholm kam als Geschenk ein Paar der kleinsten Affen der Welt, 1,1 Zwergseidenäffchen *(Callithrix pygmaea)* und vom Zoo Wuppertal ein Paar der interessanten Elefantenspitzmausart Kurzohr-Rüsselspringer *(Macroscelides proboscideus)*, das in der neuen Tropenhalle inzwischen schon Nachwuchs hat. Weitere Zuchterfolge im Augsburger Zoo waren 1,0 Rothschild-Giraffe *(Giraffa camelopardalis rothschildi)*, 1,0 Onager *(Equus hemionus onager)*, 1,0 Grevy-Zebra *(Equus grevyi)* und wieder Rotbauchtamarinzwillinge *(Saguinus labiatus)*. Der handaufgezogene Schimpanse „Coco" *(Pan troglodytes)* wurde im Juni per Auto in den Osnabrücker Zoo gebracht und konnte dort hervorragend an Artgenossen gewöhnt werden. Einen ähnlich guten Erfolg gab es auch bei dem handaufgezogenen Mandrillmädchen „Bienchen" *(Mandrillus sphinx)*, das, in die Gruppe der Artgenossen eingewöhnt, ein Junges bekam und sich selbst rührend um seinen Nachwuchs sorgte. Im Vogelbestand schlüpften sowohl bei Jungfernkranichen *(Anthropoides virgo)*, als auch bei Saruskranichen *(Grus a. antigone)* jeweils zwei Küken erfolgreich und wuchsen heran. In der neueröffneten Tropenhalle brüteten Guirakuckucke *(Guira guira)*.

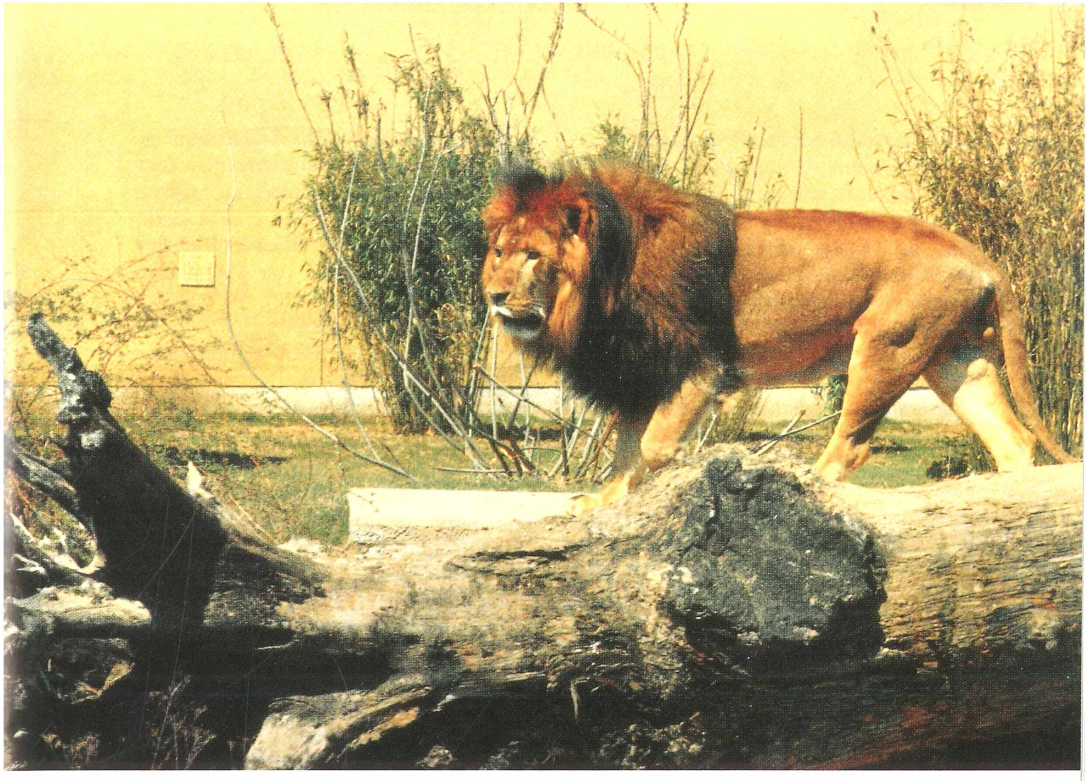
Am 31.12.1990 hatte der Augsburger Zoo insgesamt 2087 Wildtierindividuen als Vertreter von 293 Arten im Bestand, ohne die zahlreichen Haustierformen vom Hängebauchschwein Vietnams bis zum Watussirind Afrikas zu zählen.

Bau und Renovierung von Tieranlagen in den 80er Jahren

Seit 1961, also in den letzten 30 Jahren, stellte die Stadt Augsburg für Investitionen im Zoo 6.613.000,-- DM zur Verfügung, deshalb mußte sparsamst gewirtschaftet werden durch Heranziehung eigener Handwerker, durch Unterstützung mit AB-Maßnahmen des Arbeitsamtes und dem Einsatz von Berufsschülern der Augsburger Berufsschule VI. Durch Darlehen und Zuschüsse förderte auch das Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen Bayerns einige Bau-

maßnahmen.
1978 erfolgte der Bau einer Anlage für die geschenkten Jaguare, das Reptilienhaus konnte **1979** im Rohbau fertiggestellt werden.
1980 wurde schließlich im März das Reptilienhaus feierlich eröffnet. Tierpfleger und Schreiner Fend baute mit Kollegen das sogenannte Mini-Augsburg. Denkmalsgeschützte Sehenswürdigkeiten der Stadt wurden in Miniaturausgabe nachgebildet und von B. Gorgas bemalt. Im gleichen Jahr konnte ebenfalls zur Freude der Kinder der Streichelzoo „Kinderland" eröffnet werden. Als Geschenk der Augsburger Verkehrsbetriebe konnte neben weiteren Spielgeräten auch eine alte Trambahn aufgestellt werden. Zooeigene Handwerker stellten die Nashornanlage am jetzigen Zoo-Eingang fertig.
1981 bauten Berufsschüler einen Nandu-Alpaka-Stall. Zahlreich waren die Reparaturen der Zoohandwerker an Zäunen, Mauern und Gebäuden.
1982 gab es den Baubeginn des Afrika-Panoramas mit Erschließung des Geländes durch Wegebefestigung und dem Ausbau des Ver- und Entsorgungsbereichs. Durch eigene Handwerker konnte der Bau der Freiflugvoliere für Scharlachsichler, Rosalöffler, Indische Küstenreiher erfolgen. Die Anlage für Magellanpinguine wurde mit grauen Granitblöcken und Panzerglasscheiben neu gestaltet.
1983 half wieder die Berufsschule VI beim Bau der Muntjakanlage, eine Reitbahn für Elefanten wurde fertiggestellt. Mit 45 AB-Kräften wurde die Anlage für Kanadische Biber in ihren Grundzügen errichtet und **1984** eröffnet.[6] Durch Einsatz eigener Handwerker und AB-Kräfte konnte das in den 50er Jahren gebaute Affenhaus durch Oberbürgermeister Breuer und Frau Edda Bosch vom Augsburger Arbeitsamt eröffnet werden. Auch die kleinen Besucher des Zoos wurden nicht vergessen. Eine 8 m hohe Rutsche wurde neben weiteren Spielgeräten beim Streichelzoo „Kinderland" installiert, Elefantin „Gusti" half zum Ergötzen der Besucher mit beim Aufstellen eines Maibaumes mit Tiermotiven, gestaltet von Reptilienpfleger Peter Bretschneider.
1985, im Jahr der 2000-Jahrfeier der Stadt Augsburg, konnte dann am 24.05. feierlich das attraktive Afrika-Panorama eröffnet werden.[8,10,11] Auf Anregung von Stadtrat Brandmiller wurde mit dem Bau der Zooschule in Lehmbauweise begonnen. Die Personalkosten für die jugendlichen Erbauer übernahm das Arbeitsamt, die Materialfinanzierung erfolgte durch die Stadt Augsburg und den Zoo.
Die Elefantenfreianlage wurde **1986** unter Einbeziehung der alten Zebra-Anlage wesentlich erweitert und mit einem Bad für die Dickhäuter versehen. Sie ermöglicht heute Elefantenpfleger Markus Linder atemberaubende Dressurübungen. Nach Schließung des alten Zoo-Eingangs wurde dieser in eine Fennekanlage umgewandelt.

Neue gesetzliche Bestimmungen der Bundesregierung zur Erhaltung von Zootieren in menschlicher Obhut erforderten die Erstellung eines Entwicklungs- bzw. Investitionsprogramms für die nächsten 10 Jahre. Am 8.7.**1986** gab es einen diesbezüglichen positiven Aufsichtsratsbeschluß mit Kostenvoranschlägen für die einzelnen Maßnahmen. Am gleichen Tag bestätigte der Kulturausschuß das Investitionsprogramm, der Finanzausschuß schloß sich am 24.11. des gleichen Jahres den Vorstellungen der Planer an.
Am 8.10. konnte die Zooschule eröffnet werden. Im Oktober begannen die Bauarbeiten am Eingang Brehmplatz, um die provisorische Kasse durch ein sympathisches Entree für die vielen Zoogäste zu ersetzen.
Wahrscheinlich durch eine defekte Heizlüftung gab es am 19.10. einen Brand im Affenhaus, bei dem 14 Paviane an Rauchvergiftungen starben. 26 Feuerwehrleute mit 3 Löschzügen, Tierpfleger



Größere Bewegungsfreiheit hat jetzt der Afrikanische Löwenmann auf der neuen Freianlage am Eingang des Augsburger Zoos

und Zootierarzt Dr. Stechele setzten sich hervorragend für die Rettung der übrigen Primaten ein. Die Renovierungsarbeiten erfolgten zügig.

Im Juni **1987** konnten dann die Besucher den neuen Eingang mit jeweils einem Kassen- und Kioskhäuschen benutzen.

Daß es dem Augsburger Zoodirektor an Ideen zum Bau von Tiergehegen nicht fehlt, zeigte das Ergebnis der Preisgerichtssitzungen am 9. und 10.4. dieses Jahres in Frankfurt. In Zusammenarbeit mit den Landschaftsarchitekten Gottfried und Anton Hansjakob und Prof. Schmidhuber, München, erhielt er unter insgesamt 37 Arbeiten für einen Ideenwettbewerb den 1. Preis für den Bau eines zweiten Frankfurter Zoos am Niederurseler Hang vor dem New Yorker Architektenbüro Ambasz als 2. Preisträger. Ein schöner Erfolg für die München-Augsburger Tüftlergruppe, als sie der Frankfurter Kulturreferent Hilmar Hofmann auszeichnete.[19]

1988 begann der Bau des Löwen- und Gepardenhauses. Zooeigene Handwerker bauten einen attraktiven Weiher für Zwergflamingos und andere Wasservögel. Neben der alten Wildschweinanlage wurde eine solche für Wasserschweine durch Zoomitarbeiter fertiggestellt.

Das Baugeschehen **1989** ist gekennzeichnet durch Abriß und Neubau der baufälligen Tropenhalle. Die Arbeiten an der Löwen- und Gepardenanlage wurden fortgeführt, das Onagergehege mit Trok-

kengraben und Sandboden wesentlich attraktiver gestaltet.
1990 erfolgte am 15.3. mit zahlreichen Ehrengästen durch Oberbürgermeister Hans Breuer die Eröffnung des Löwen- und Gepardenhauses. Mit dem Bau der Tiger- und Leopardenanlage wurde begonnen. Am 15.11. konnte der neugewählte Oberbürgermeister Dr. Peter Menacher die attraktive Tropenhalle eröffnen, an deren Gestaltung wesentlich Mitarbeiter des Augsburger Zoos beteiligt waren. Den Eingang schmückt ein Tukanmosaik von Frau Gudrun Kunstmann.

Maßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit und der Infrastruktur des Zoos

1979 verfügte Oberbürgermeister Breuer durch eine Dringlichkeitsentscheidung, daß der Zoo täglich durch die Buslinie 32 ab Hauptbahnhof zu erreichen ist. Bis jetzt trugen so die Verkehrsbetriebe wesentlich dazu bei, daß die katastrophale Parkplatzsituation am Augsburger Naherholungsziel Siebentischwald verbessert werden konnte. Unter großem Aufwand wurden **1981** und **1982** neue Parkplätze auf dem Gelände einer im Krieg zerstörten Scheune gebaut.
Nachdem direkt an das Riesenareal des Siebentischwaldes angrenzend immer wieder Füchse in den Zoo eindrangen und Vögel vom Jungfernkranich bis zu Wassergeflügel töteten, und dadurch die Gefahr bestand, daß Tollwut eingeschleppt werden konnte, begann der aufwendige Bau eines Fuchszauns als Abgrenzung des Zoogeländes, nachdem sich der Aufsichtsratsvorsitzende OB Breuer, Architekt Willadt, der Zoodirektor und der Pilot, Stadtsparkassenvorstand Willy Lehmann, in Zürich über eine ähnliche Schutzmaßnahme des Zoos informiert hatten. Um Inspektor Peetzke für oft erforderliche Abendeinsätze verbesserte Bedingungen zu schaffen, bauten wir **1980** die erste Inspektorwohnung. **1981** wurde eine umfangreiche Toilettenanlage für die der Stadt unterstehende Zoo-Gaststätte gebaut, besonders wichtig für viele unserer Besucher war eine zusätzliche Behindertentoilette. Der Betriebsbereich konnte durch Bau von Aufenthaltsräumen für die Belegschaft, Werkstätten und Renovierung des Wirtschaftshofes verbessert werden. **1983** wurden zwei Kühlanlagen für Fleisch und Fischvorräte in das Betriebsgebäude des alten Landesgestüts eingebaut. Eine zweite Inspektorwohnung für Richard Gloge wurde in einem ehemaligen Stallgebäude eingerichtet und eine Kolibrizuchtstation daran angeschlossen. Die Augsburger Feuerwehr schenkte für den Kinderspielplatz ein ausrangiertes, attraktives Feuerwehrauto.

Um bei dem wertvollen Tierbestand die Stromversorgung des Zoos zu gewährleisten, errichteten wir eine eigene Trafostation, das 22 ha große Zoogelände erschlossen wir durch weitere Stromkabel. Daneben gab es zahlreiche Renovierungsarbeiten wie die der alten Rauhfutterscheune vor dem Zoo-Eingang im Fachwerkstil. Der Vorstandsvorsitzende der Stadtsparkasse, Willy Lehmann, übergab einen Scheck für die Heizungsanlage des Löwen- und Tigerkäfigs. **1985** wurde schon nach jahrelanger Erneuerung und Verbesserung der Beschilderung mit der Aufstellung neuer Rundgangswegweiser mit Piktogrammen begonnen, um besonders ausländischen Besuchern die Orientierung zu erleichtern; das hausinterne, erweiterte Telefonnetz erleichterte die Zusammenarbeit. **1986** wurden beispielsweise für Pelikane und Stelzvögel die Winterquartiere weiter ausgebaut, eine Personenrufanlage installiert und der Wasserstand der zahlreichen Weiher durch Anbringung von Betonwehren wesentlich stabilisiert. **1987** erfolgte ein weiterer Ausbau des Dachbodens des Wirtschaftsgebäudes, um weitere Arbeitsräume für Mitarbeiter und Unterbringungsmöglichkeiten für Gäste zu schaf-

fen. Nachdem sich das Stadtreinigungsamt nicht mehr in der Lage sah, turnusmäßig den Zoo zu reinigen, wurde eine zoointerne Kehrmaschine angeschafft, weiterhin der Fuhrpark erweitert.

Nicht nur ein Tier-, sondern auch ein Pflanzenparadies

Natürlich hat der Zoologische Garten in keiner Weise die Absicht, dem benachbarten, attraktiven Botanischen Konkurrenz zu machen, aber seit seiner Gründung wurde auch auf den ehemaligen Koppeln des Landesgestüts für eine interessante Bepflanzung gesorgt. Schon im Winter 1936/37 konnten infolge der günstigen Witterung noch 50 etwa 30-jährige Ulmen erstmals in Bayerisch-Schwaben im Verfahren der Frostballenverpflanzung umgesetzt werden.[29] Zur Ausdünnung des Bestandes wurden noch im April 1937 dem Wittelsbacher Park Eichen, Buchen, Birken und Nadelbäume mit Gewichten von 50-60 Zentnern entnommen und auf Spezialwagen auf das Gelände des neuen Tierparks umgesetzt. Diese Tradition setzte sich fort. Während man früher vom alten Landesgestüt noch bis zur Innenstadt sehen konnte, schaut man jetzt auf eine Vielzahl von Anpflanzungen der Nachkriegszeit[27] bis heute. 1981 konnte im Zoo der erste Waldlehrpfad Bayerisch-Schwabens errichtet werden, ein ehemaliges Stallgebäude wurde 1987 zu einem Gewächshaus umgebaut und bei der Schaffung neuer Anlagen ist es der Zooleitung stets ein Anliegen, Gitter verschwinden zu lassen und die Freianlagen mit Pflanzen zu umgeben.

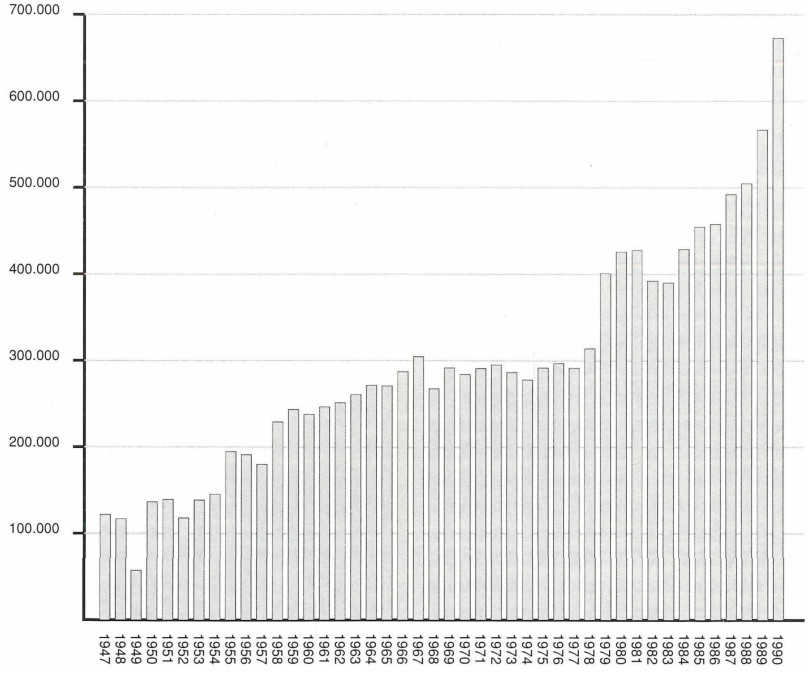
Erfolgreiche Besucherbilanz der naturwissenschaftlichen Bildungseinrichtung

Schon Zoogründer Wegele berichtete erfreut,[28] wie gut der ursprüngliche „Park der deutschen Tierwelt" von der Bevölkerung angenommen wurde.

Auch nach 1947 hielten die bayerischen Besucher ihrem immer exotischer werdenden Zoo die Treue, wie man deutlich auf der Graphik erkennen kann. Im größten Familientreff Bayerisch-Schwabens konnte 1978 erstmals die 300.000-Besuchergrenze überschritten werden, 1979 kamen schon über 400.000 Gäste in den Zoo, 1988 wurde die 500.000-Besuchermarke erreicht und am 26.9.1990 begrüßten Aufsichtsratsvorsitzender Oberbürgermeister Dr. Menacher und der Zoodirektor zum ersten Mal einen 600.000sten Besucher, nämlich den Gymnasiallehrer Gerhard Kießling aus Gersthofen. Wie man aus der Erfassung von Autokennzeichen auf unseren Parkplätzen erkennen kann, wird der Besuchereinzugsbereich inzwischen immer größer. Er reicht bis weit nach Württemberg, Franken, ins Voralpenland, und auch so mancher Münchner begibt sich inzwischen auf die Autobahn nach Augsburg. Hoffen wir, daß dieser Trend weiter anhält, denn durch die im Eintrittspreis enthaltenen Baugroschen wird es ermöglicht, den Augsburger Zoo immer attraktiver zu gestalten.

Internationale Zusammenarbeit der Zoos - ein wichtiger Beitrag modernen Arten- und Naturschutzes

Während früher eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Zoos wegen der unerschöpflich erscheinenden natürlichen Tierreserven nicht so wichtig war, änderte sich die Situation schlagartig mit der Zurückdrängung der Lebensräume der Wildtiere in aller Welt. Nach einem Bericht der Vereinten Nationen wird sich die Weltbevölkerung von gegenwärtig 5,3 Milliarden im nächsten Jahrzehnt um eine Milliarde vergrößern. Tiergärten helfen konsequent, bedrohte Wildarten zu erhalten, die sonst aussterben würden. Besonders der direkte Gedankenaus-



Die Grafik macht das steigende Interesse der Bevölkerung am Augsburger Zoo deutlich. 1990 besuchten 672.894 Gäste die beliebte Bildungseinrichtung.

tausch auf Konferenzen ist notwendig, Zuchtbücher erfassen international die Bestände bedrohterTierarten in den Zoos, und wie sich schon aus dem Tierbericht ergab, stammt heute schon ein Großteil der Zugänge in den Zoos aus Nachzuchten von Einrichtungen der Kollegen. Nachdem der Verfasser im Mai 1979 in den Verband Deutscher Zoodirektoren aufgenommen wurde, nahm er fortan regelmäßig am Gedankenaustausch der Tiergärtner in der Folgezeit teil, sei es bei den Tagungen in Nürnberg, Dortmund, Wuppertal, Saarbrücken, Innsbruck, Heidelberg, Krefeld, Rheine, Münster, Bern, Salzburg oder Köln. Vom 29.5.-1.6.1991 findet die Jahrestagung erfreulicherweise sogar in der alten Fuggerstadt statt. In diesem Verband sind Kollegen aus Österreich, der Schweiz, Frankreich, Dänemark und Deutschland vertreten. Weltumfassend ist der Internationale Zoodirektorenverband, in den der Verfasser am 29.1.1990 aufgenommen wurde. Nur die Kontinente übergreifende Zusammenarbeit der Zoos und Naturschutzverbände kann dem internationalen Ausverkauf der Wildtiere begegnen. Die Tagungen 1988 in Stuttgart, 1989 in San Antonio/Texas und 1990 in Kopenhagen brachten seither den Austausch zahlreicher Individuen bedrohter Tierarten mit anderen Zoos. Vom Verfasser konnte wegen seiner langjährigen Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen der Sowjetunion ein Beitrag über „Die Notwendigkeit der Zu-

sammenarbeit mit Zoos und Naturschutzgebieten der Sowjetunion und China" geleistet werden.[14]
Die letzten 12 Jahre führten zu vielen interessanten Begegnungen im und außerhalb des Augsburger Zoos. Zahlreiche Studentengruppen aus Salzburg bis Kiel wurden fachkundig geführt. Kollegen aus anderen Zoos waren in Augsburg, brachten Anregungen und nahmen welche mit. Noch vor den sowjetischen Bemühungen um Perestroika besuchte am 24.8.1984 eine Delegation von 28 sowjetischen Zoodirektoren den Augsburger Zoo. Nachdem der Gastgeber 1963-1964 im Rahmen des Kulturabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion in Moskau studiert hatte, traf er viele bekannte Gesichter. Am 5.10.1984 besuchten 50 französische Tier- und Safariparkdirektoren aus Frankreich den Augsburger Zoo und es gab einen angeregten Gedankenaustausch. Ähnlich informativ sind auch die Besuche von „Zoofreunden" anderer Städte mit einer Palette von Stuttgart bis Hannover. Unzählig waren die Visiten von Einzelbesuchern, sei es von Wissenschaftlern der Zoologischen Staatssammlung in München oder Universitätsmitarbeitern von Halle bis Heidelberg. Da machte der stellvertretende Natobefehlshaber Thomas D. Ayers bei uns einen Elefantenritt, ebenso wie 1981 US-Generalmajor Vincent E. Falter. 1983 kam die Witwe des dem Zoo besonders verbundenen Tierschriftstellers Paul Eipper, nach dem eine Straße in der Nachbarschaft des Zoos benannt wurde. Als am 12. Juni 1987 das 50-jährige Jubiläum des Zoos startete, konnten neben Augsburger Prominenten Wirtschaftsminister Anton Jaumann und der Präsident des Deutschen Zoodirektorenverbandes, Dr. Ruempler, als Festredner begrüßt werden, weiterhin viele Fachkollegen und der Tierforscher Heinz Sielmann. Als Jubiläumstiergeschenke trafen zu diesem Festtag ein Paar Trompeterschwäne aus Moskau ein, 1 Trompeterhornvogel aus Heidelberg, und die international bekannte Computerfirma NCR erfreute den Zoo mit der Stiftung von Hardware für die internationale Zusammenarbeit im Sinne modernen Artenschutzes. Im gleichen Jahr vertiefte die „Konferenz Kontinentaleuropäischer Zoologischer Gärten" in Wuppertal den wissenschaftlichen Austausch. Auf der „Internationalen Konferenz Tiergärten und Umwelt" anläßlich der 750-Jahrfeier der Stadt Berlin in seinem Tierpark am 13.9.1987 konnte der Verfasser die Kollegen über „Einsatzmöglichkeiten von Datenverarbeitungssystemen für den Umweltschutz" unterrichten.[12] Nachdem am 2.8.1988 sich der Schwäbische Bezirkstag unter Leitung von Bezirkstagspräsident Dr. Simnacher über die Entwicklung der meistbesuchten Kultureinrichtung Bayerisch-Schwabens informierte, erfreute am 23.9.88 der Besuch des Präsidenten des Internationalen Zoodirektorenverbandes, des Rotterdamer Zoodirektors Irenäus D. van Dam, was in Zukunft auch bei seinem Nachfolger zu einer engen Zusammenarbeit zwischen dem niederländischen und bayerisch-schwäbischen Zoo führte.
1989 schlug dann die Entspannungspolitik Gorbatschows voll durch. Am 9.5. besuchte der Zoodirektor von Alma-Ata, Almenbaev mit seiner Gattin für 10 Tage Augsburg. Zur 125-Jahrfeier des Moskauer Zoos konnte der Augsburger Zoodirektor in der sowjetischen Metropole einen Vortrag bei einer Konferenz zu Fragen des Artenschutzes halten.[15] Im Laufe des Jahres besuchten der Ornithologe Stanislav Kudryavtsev für 5 Wochen und anschließend die Herpetologen Sergej Kudryavtsev und sein Kollege Sergej Mamet den Augsburger Zoo.
1990 kamen Dompteure des Moskauer Staatszirkus in den Tiergarten am Siebentischwald, ebenso wie Vizedirektor Vladimir Fainstein vom Zoo Tallinn und Di-

rektor Sapyolkin mit 2 Mitarbeitern vom Zoo Kiew und schließlich der Vizedirektor des Moskauer Zoos, Vladimir Frolov mit Frau. Zu danken ist vielen Kollegen von München, Nürnberg, Stuttgart, Heidelberg, Karlsruhe bis Köln und Wuppertal, die ebenfalls die sowjetischen Gäste gastlich aufnahmen. Weitere Akzente internationaler Zusammenarbeit wurden gesetzt durch den Besuch von Jim Rich vom Sisters City Committee Dayton/Ohio, dem Direktor des CRES-Forschungszentrums beim San Diego Zoo, V.D.Werner Heuschele. Es kamen Wilhelmus Labuschagne vom National Zoological Garden Pretoria der Republik Südafrika, die Biologin Andrea Hering aus Blumenau in Brasilien, der Staatspreisträger für Ökologie der UdSSR, Dr. habil. Orlov am 15.12.1990 u.v.a.

Diese unvollständige Zusammenstellung internationaler Zusammenarbeit macht klar, wie weit sich heute Zoologische Gärten einsiedlerischer Bescheidung auf den eigenen Zoo entfremden. Auch ich habe zu danken für Gastfreundschaft und Unterstützung bei Kollegen in Zoos von Peking bis nach San Diego in den USA.

Ein kleiner Einblick in die wichtige Arbeit der Zootierärzte

Ebenfalls in der Veterinärbetreuung der vielfältigen Vertreter der Fauna fremder Länder ist internationale Zusammenarbeit geboten. Deshalb nahmen der Zootierarzt Dr. Franz Zerle, der Nachfolger Dr. Maximilian Stechele und schließlich Dr. Georg Oeppert und Dr. Hermann Wurster als Gäste auf internationalen Konferenzen für Zootierärzte und Zusammenkünften der Fachvertreter in Deutschland teil. Ständig hat der Zoodirektor als Gutachter der Bundesregierung für artgerechte Tierhaltung wichtigen Kontakt zu den Amtstierärzten Dr. Rieder und Dr. Gleich und in manchen Fällen erfolgt sogar die Zusammenarbeit mit Humanmedizinern. Mit Dr. Josef Schreiegg wurde z.B. erfolgreich ein Siamang behandelt.[5] Die Spezialisierung der Zootierärzte und Fachtierpfleger führt dann oft zu abenteuerlichen Einsätzen bei Zirkussen und Privathaltern von Exoten. So ging beispielsweise der Zoodirektor bei einem Privatzirkus in Emmersacker mit der Narkosepistole erfolgreich auf Pavianfang, Dr. Stechele konnte in Augsburg auf einem Dachboden einen ausgewachsenen Mandrill mit dem Narkoseblasrohr kampfunfähig machen und in Augsburg durchziehende Großzirkusse fordern Hilfe bei der Behandlung erkrankter Affen oder Raubtiere.

Der Erfahrungsaustausch in der Zooveterinärmedizin trägt dazu bei, sowohl bei der Aufzucht von den Eltern nicht angenommener Jungtiere, als auch im Umgang mit erwachsenen Tieren starke Fortschritte zu erzielen. So mußten entkommene Jaguare, wehrhafte Barasingha-Hirsche und wie Kampfstiere herumlaufende Watussibullen mit der Narkosepistole ruhiggestellt werden. Moderne Indikation hilft bei schweren Erkrankungen und durch Endoskopie ist es bei vielen früher geschlechtlich nicht determinierbaren Vogelarten möglich, geeignete Zuchtpaare z.B. von Sekretären und Kranichen zusammenzustellen, die Aussicht auf Nachzucht bieten.

1981 erfuhr der Augsburger Zoo Hilfe durch den Berliner. In diesem war ein Spezialschuh entwickelt worden, um eitrige Nagelbettentzündungen zu behandeln. Kollegial wurde Dr. Zerle für Elefantenkuh „Kitty" dieser Riesenapparat ausgeliehen, bis 1985 die Eheleute Griesbauer für den Augsburger Zoo einen eigenen stifteten.

Die oft so ruhig in ihren Anlagen ruhenden Wildtiere sind gar nicht so ungefährlich, wie es oft dem Besucher erscheint. 1982 konnte dem Alligatorenweibchen eine lange Wunde im Rücken genäht werden, nachdem sich der Partner nicht gerade als Kavalier erwiesen hatte. Am

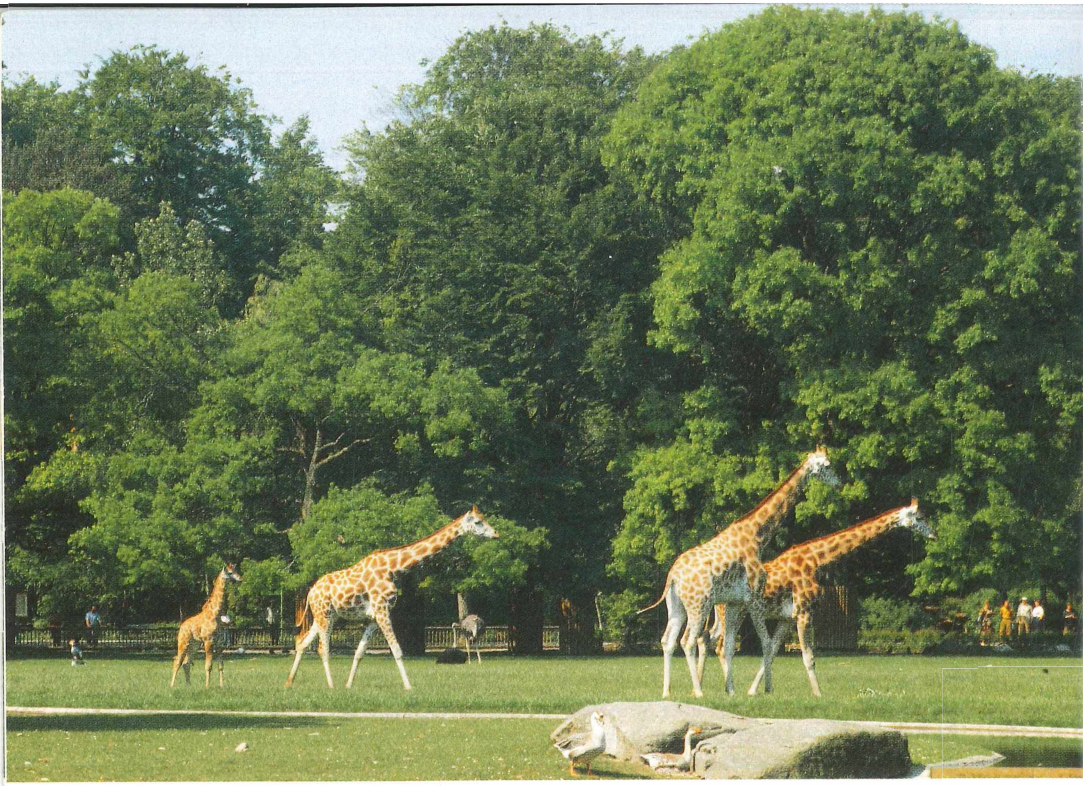
21.4.82 wurde der Zoodirektor von einem männlichen Schimpansen in die Hand gebissen, was eine langmonatige Behandlung erforderte. Er steht da in einer langen Tradition, denn Menschenaffen malträtierten sowohl Zoodirektor Prof. Grzimek, seinen Nachfolger Dr. Faust, Direktor Ehlers von Bremerhaven, den Kollegen Dr. Winkelsträter aus Saarbrücken, Prof. Nogge vom Kölner Zoo u.a.

Zoobesucher sind oft mit ihren Lieblingen über Jahre vertraut. Erfreulicherweise werden durch regelmäßige ärztliche Betreuung und vielseitiges Futterangebot Zootiere viel älter als in der Wildnis. Oft hat auch der Besucher falsche Vorstellungen über die tatsächliche Lebenserwartung unserer Tiere. Von unseren 5 Elefantinnen wären beispielsweise schon 3 nach dem Durchschnittslebensalter in der Wildnis nicht mehr lebendig. Große Anteilnahme erfuhr 1982 die über 50-jährige Elefantenleitkuh „Kitty", die in ihrem hohen Alter immer wieder einmal einen Kreislaufkollaps erlitt. Internationale Beachtung fand, wie ihre beiden Kolleginnen sie dann jeweils wieder hochwuchteten und sich so neben sie stellten, daß sie nicht umfallen konnte. Solche Hilfeleistungen sind auch aus den Heimatländern der Dickhäuter bekannt.

Die so markant aussehenden Schnäbel von Hornvögeln sind durch ihre innere Struktur gar nicht so massiv, wie sie aussehen. Dr. Stechele konnte mit dem Kunststoffmaterial „Technovit" dem Vogel noch weitere Lebensjahre ermöglichen, nachdem eine Schnabelspitze abgebrochen war. Unvergessen ist auch den Zoobesuchern, als im Februar 1983 der muntere Südafrikanische Seebär „Carlos" nach einem Flossenbruch eine Gipsmanschette durch Dr. Schreiegg bekam. Bald konnte er wieder mit seinen Gefährtinnen munter durch das Wasser rauschen. Erwähnenswert ist auf jeden Fall auch die Hilfe benachbarter Institute. So wurde in diesem Jahr der komplizierte Oberschenkelbruch eines männlichen Bibers in der Veterinärklinik Oberschleißheim erfolgreich genagelt. Völlig überraschend verloren wir 1985 am 5. Juni die Indische Elefantin „Gusti", die davor keinerlei äußere Krankheitssymptome zeigte. Die Sektion ergab einen bösartigen Tumor des Eierstocks mit männerkopfgroßen Metastasen im übrigen Körper.

1986 wurde ein Tierarztraum mit anschließendem kleinen Operationssaal errichtet, aber ähnlich wie in vielen anderen Zoos erfolgt durch moderne Möglichkeiten der Immobilisation die Tierbehandlung meistens direkt in den den Tieren vertrauten Stallungen. Über die gute Zusammenarbeit mit den Amtsveterinären wurde schon berichtet. Am 21.11.1986 kam so der Bezirksvorsitzende der schwäbischen Amtstierärzte Dr. Kantor mit 40 Kollegen in den Zoo, um sich über artgerechte Haltung und Fütterung von Zootieren zu informieren. Nachdem 1987 Zootierarzt Dr. Stechele und Zahnarzt Dr. Wolfram Kalb mit einer Spezialbohrmaschine schon eine Zahnbehandlung bei der Elefantin „Taku" für eine Weile erfolgreich durchgeführt hatten, half dann später Kollege Prof. Wiesner aus München mit seiner Spezialistin Dr. von Hegel bei der endgültigen Entfernung der zwei total vereiterten Backenzähne. Nachdem im Augsburger Zentralklinikum ein Brutkasten zur Behandlung von Säuglingen ausgemustert werden mußte, hatte Oberarzt Dr. Saule die Idee, das reparierte Gerät dem Zoo zu stiften. Das Gerät diente inzwischen zur Erstaufzucht von solchen Kostbarkeiten wie Mandrills, Schimpansen und Amurleoparden.

1988 gab es überraschend Nachwuchs der Rothschild-Giraffe „Gitte", deren frühreifer Partner „George" schon im Alter von 2 Jahren erfolgreich gedeckt hatte. Leider hatte das Giraffenjunge eine Übergröße mit 72,5 kg. Bei der 4 Stunden andauernden Schwerstgeburt konnte



Erfreulicher Nachwuchs bei den durch jahrelangen Krieg in Uganda bedrohten Rothschild-Giraffen, die es zu erhalten gilt.

selbst die Zugkraft von 6 Tierpflegern und Zootierarzt Dr. Stechele das Junge nur mit Mühe auf die Welt bringen. Durch Fruchtwasserinhalation verstarb das Baby aber schon nach wenigen Sekunden. Die zweite Geburt von „Gitte" währte gleichlang, verlief aber normal. Der kleine „Hans", benannt nach dem langjährigen Aufsichtsratssitzenden OB Hans Breuer, ist wohlauf.

Verstärkte zoopädagogische Arbeit, eine der Hauptaufgaben des Augsburger Zoos

Schon eingangs wurde über die wichtige Aufgabe des Tiergartens als naturwissenschaftliche Bildungseinrichtung berichtet und frühzeitige Bemühungen wie Anbringung einer aufwendigen Beschilderung, der Einführung des Waldlehrpfads und Führung fachunkundiger Laien angesprochen. Von B. Gorgas und P. Bretschneider konnten große Schautafeln, zum Teil in Hinterglasmalerei attraktiv gestaltet werden, in denen Zusammenhänge der Evolution, der Ökologie, der Fortpflanzung der Tiere und des Artenschutzes dargestellt wurden. Großartige Unterstützung erfuhr der Zoo durch das Vorstandsmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins, Dr. Otto Mair, der als Fachvertreter der Didaktik für Biologie an der Augsburger Universität tätig ist. Für Pädagogen ist es beim Zoobesuch oft schwer, der Wißbegier ihrer Schutzbefohlenen nachzukommen, wenn sie der

Vielfalt der exotischen Tierarten der meisten Kontinente gegenüberstehen. In Arbeitsgruppen von Lehrern verschiedener Schularten und Studenten erarbeitete Dr. Mair Unterrichtshefte für Lehrer mit zugehörigen Arbeitsblättern für Schüler, etwa unter den Titeln „Tarnung bei Tieren", „Besuch bei großen Tieren", „Bewegung bei Tieren", „Besuch bei Robben und Pinguinen", „Wo ist mein Knie". Die enge Zusammenarbeit vom Schulreferat der Stadt Augsburg, Universität und der Zoodirektion hat sich inzwischen tausendfach ausgezahlt und dem Initiator ist für seinen mühevollen Einsatz in hohem Grad zu danken.[21] Die Zooleitung unterstützt die Arbeit der Pädagogen durch Führungen von Spezialgruppen, wie etwa blinden Kindern, die viel Freude beim Berühren von Tieren wie Elefanten, Schlangen und zahmen Vögeln haben und durch Führung von Gruppen von Lehramtsanwärtern, die mit Dr. Mair den Zoo besuchen.

Entscheidenden Fortschritt bot die von arbeitslosen Jugendlichen erbaute Zooschule in Lehmbauweise und die Unterstützung des Zoos durch das Schulamt der Stadt, das den Realschullehrer Otto Ellenrieder abstellte, um Biologieunterricht am lebenden Objekt zu ermöglichen. Auch hier erfolgt ein reger internationaler Austausch. Dr. Mair besuchte Zoopädagogentagungen in Wien, Edinburgh und Zürich. Ellenrieder und Dr. Mair bekamen Besuch von Kollegen aus vielen anderen Zoos. An der internationalen Zoopädagogentagung in Antwerpen (1990) sowie an der deutschsprachigen Tagung in Rostock (1987)[25] nahmen Dr. Mair und Ellenrieder teil. Vom 13.-16. April 1989 führte der Zoo gemeinsam mit Universität und Zooschule die „Arbeitstagung deutschsprachiger Zoopädagogen" in Augsburg durch. Über 60 Konferenzteilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum berieten über „Methodik und Methoden der zoopädagogischen Arbeit". Hierüber wurde ein Tagungsbericht erstellt, der verschiedene Beiträge zur zoopädagogischen Arbeit sowie Diskussionsergebnisse der Tagung umfaßt.[21]
Die intensive Bildungsarbeit in Zusammenarbeit mit Kollegen aus dem In- und Ausland wird ständig forciert und findet auch Niederschlag in der eigenen pädagogischen Arbeit. So erfolgt in der regionalen Lehrerfortbildung eine Zusammenarbeit mit Schulämtern und Verbänden (u.a. BLLV, KEG, VdBiol) sowie in der überregionalen Lehrerfort- und -weiterbildung mit der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen. In die Lehrerbildung (1. und 2. Phase) sind Zoologischer Garten und Zooschule in vielfältiger Weise eingebunden. Unzählige Schulklassen fanden Unterstützung im Augsburger Zoo.

Der Augsburger Zoo als Stätte wissenschaftlicher Forschung

Wie schon bei der Darstellung der Hauptaufgaben der Zoos geschildert, bildet ein Tiergarten mit seinem umfangreichen Bestand an Lebewesen eine hervorragende Möglichkeit für die Erfüllung wissenschaftlicher Aufgaben. Es ist nicht mehr nötig, Expeditionen in Dschungel Malaysias oder die Savannen Afrikas durchzuführen. Viele biologische Tatbestände wie Fortpflanzung, Jugendentwicklung, Lebensalter und Physiologie von Wildtieren konnten nur in Zoos erarbeitet werden. Diese Bemühungen gibt es auch in Augsburg. Gaststudenten verschiedener Universitäten von Brasilien bis Polen studierten in Augsburg Tierethologie und -physiologie.[18] Im Gegenzug zur Hilfe durch die Augsburger Universität für zoopädagogische Aufgaben ist der Zoodirektor Lehrbeauftragter für Vorlesungen zur „Biologie der Wirbeltiere". Der Spezialist Lüttger aus Hannover dokumentierte die Lautäußerungen verschiedener Augsburger Zootiere. So ist die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institu-



Nur strenge Schutzmaßnahmen können in Ostasien den Mandschurenkranich retten. Erfreulich ist das Gelege im Augsburger Zoo.

ten außerordentlich vielseitig und anregend. Wir freuen uns über jeden Gastwissenschaftler.

In der Arbeit des Augsburger Zoos stellten sich Schwerpunkte heraus. So konnte im Frühjahr 1980 der Zoodirektor den Forschungsauftrag des DAAD in Moskau und Leningrad zur weiteren Kenntnis über Eisbären bearbeiten.[7] Im Auftrag der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit Deutschlands erkundete er 1990 als Gutachter Möglichkeiten der Wiederauswilderung bedrohter Tierarten in der Volksrepublik China. Als besonders wichtig erwies sich die Zusammenarbeit mit dem International Species Information System, das in einem Institut in Minneapolis, Minnesota, USA, im Sinne des internationalen Artenschutzes gegründet wurde und immer mehr Mitarbeiter in aller Welt gewinnen kann. Nachdem Geschäftsführer Fuchs von NCR den Zoo mit hervorragender Hardware versorgte, wurde in Zusammenarbeit mit Jutta Schweizer, Kuratorin Brigitte Gorgas und Frank Gorgas der Fa. Ergo-Soft die deutsche Fassung des ARKS II-Handbuches erarbeitet - ein Computerprogramm zur Aufnahme und Verarbeitung von zoospezifischen Tierdaten.[17] Andere deutsche und 2 sowjetische Zoos wurden in die Arbeitsweise dieses internationalen Datenschutzprogramms eingeführt. Die 4. Hauptforschungsrichtung im Zoo ist die Erfassung der schon früher geschilderten unglaublich vielfältigen Beziehungen der

großen süddeutschen Handelshäuser zur Fauna ferner Kontinente in Form der frühzeitigen Einfuhr fremdländischer Tierprodukte, wie Vogelbälgen, Tierhäuten und -zähnen bis zum Import fremdländischer Tierarten, einem nicht unwesentlichen Wirtschaftszweig der berühmten Augsburger Patrizier besonders im 16. Jh.[9,13] Unter Leitung des inzwischen verstorbenen Historikers Professor Kellenbenz wurde die „Augsburger Forschungsgruppe zur Erforschung des Ostindienhandels im 16. Jahrhundert" gegründet. Wesentlicher Motor ist der Ethnosoziologe Dr. W. Knabe von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der sogar schon das hochseetüchtige Forschungsschiff „Mercator" wesentlich in Eigenarbeit entwickelte. Nach dem großen Interesse, das die Arbeit der Forschungsgruppe bei einer Konferenz an der indischen Pondicherry-Universität fand, sie ist jetzt Partner, ist es hoffentlich nach der Verwischung der Spuren des Golfkrieges möglich, daß das Schiff über den arabischen Raum geführt in Indien zum wissenschaftlichen Einsatz kommt.

Öffentlichkeitsarbeit - wichtige Unterstützung durch Presse, Funk und Fernsehen

Eine Bildungs- und Erholungseinrichtung wie der Zoo mit dem breiten Tierspektrum vom Kolibri bis zum Elefanten findet natürlich bei den Medien großes Interesse und wir haben viele Freunde bei Journalisten und Reportern. Denken wir nur an den Anstoß der „Neuen Augsburger Zeitung" im Jahr 1934, die sich mit einem Gründungsaufruf für den Tiergarten an die Bürger wandte. Unsere Bildungseinrichtung wäre nicht so massiv ins Blickfeld der Öffentlichkeit gekommen, wenn uns nicht die Heimatzeitungen wie die „Augsburger Allgemeine", langjährig die „Neue Presse", die „Süddeutsche Zeitung" u.v.a. in ihrer Berichterstattung so bedacht hätten. Oft gab es ein neckisches Wechselspiel zwischen Journalisten und dem Zoo, wenn beispielsweise am 1. April allen Ernstes Kreuzungen zwischen Löwe und Tiger oder Mäuse in den Augsburger Stadtfarben in den Medien dargestellt wurden und diese dann über den Zoodirektor schrieben, „vom Affen gebissen zu sein". Aber Tausende der Leser hätten nicht soviel Freude in ihren Zeitungen ohne die regelmäßigen Berichte über Transporte von Nashörnern aus Zürich, die Kinderfeste im Augsburger Zoo, den Nikolaus mit den Engeln beim Ritt auf dem Elefanten, der Ankunft mächtiger Elefanten in Augsburg und viele andere Tiergartenerlebnisse. Auch auswärtige Reporter kommen regelmäßig in den Zoo und durch die fähigen Bildreporter wie beispielsweise Fred Schöllhorn, Diekamp u.a. sind Zahnbehandlungen bei Augsburger Elefanten, aufsehenerregende Nachzuchten, ausgerissene Waschbären, die von der Feuerwehr von 25 m hohen Bäumen heruntergeholt werden oder Anstöße der kleinen Elefantin „Sabi" bei Benefizfußballspielen auch in Zeitungen der UdSSR oder Amerikas zu sehen. Nach der guten Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk und seiner Hörfunkredaktion kommen als Newcomer die Lokalsender RT1 und Radio Kö zu regelmäßigen Berichterstattungen in den Zoo. Ähnlich, wie ein Aufruf des Lokalsenders RT1 Geld für den Ankauf von Pavianen zusammenbrachte, stifteten Leser nach dem Bericht der Journalistin Monika Scholten von der AZ 1984 sogar die Elefantin „Taku", die später durch ihre Zahnbehandlung so weit bekannt wurde. Aufsehen erregten Jungtiere des Augsburger Zoos in Fernsehanstalten, sei es etwa beim Besuch von Braunbärdrillingen in G. Schramms Sendung „Alles oder nichts" oder beim Auftritt von handaufgezogenen Steinböckchen in der Sendung G. Kostyas „Ein schönes Wochenende". Als Bri-

gitte Gorgas mit einem handaufgezogenen Siamang ins Fernsehstudio kam, verließ der affenallergische Blacky Fuchsberger fluchtartig den Platz vor der Kamera. Nach Augsburg kamen Fernsehteams aus Köln, aus Berlin und von anderen Sendern und alle Berichte fesseln die Zuschauer, denn Handaufzuchten von Schimpansen oder den seltenen Amurleoparden sind für Tierfreunde aufregender als Krimis.

Am 12.11.1981 stellte die Journalistin Pamela Kneller ein volkstümliches Buch über die Arbeit der Tierpfleger und den interessanten Tierbestand unter dem Titel „Geschichten aus unserem Zoo Augsburg“[20] erfolgreich vor. Anläßlich des 50. Zoojubiläums 1987 wurde in Zusammenarbeit mit dem Vindelica-Verlag Augsburg vom Zoodirektor die Geschichte der Haltung exotischer Tiere in der Lechmetropole bis zur Gegenwart unter dem Titel „Tiere-Kaiser-Anekdoten“ zusammengestellt und illustriert. Die Schilderung der Begegnung der Fuggerstadt mit fremdländischen Tieren seit dem Besuch des ersten Elefanten bis zu jüngsten Abenteuern mit den Augsburger Zootieren fand bisher viele Interessenten, nämlich 17.000 Käufer.[9] Ähnlich gefragt waren weitere Publikationen über den Zoo.[8,10]

Dank und Ausblick

Wie schon in der Darstellung des Tierbestandes, des Baugeschehens und der Zoopädagogik zum Ausdruck kam, wäre die Entwicklung des Augsburger Zoos ohne befreundete Institutionen und Donatoren nicht so erfolgreich verlaufen. Schon die Gründung des „Parks der deutschen Tierwelt“ war nur durch die Bereitstellung von Mitteln des Prinzfonds möglich. Der Augsburger Fabrikdirektor Friedrich Prinz hatte eine erkleckliche Summe zur Verfügung gestellt zur „Verschönerung und Ausgestaltung der Siebentischanlagen“.[30] 1973 konnte aus Mitteln des Fonds auch das Elefantenhaus gebaut werden. Nachdem sich der Augsburger Stadtrat 1947 zur Weiterführung des Zoos entschieden hatte und am 1.4.1953 die Gesellschaftsform einer städtischen GmbH gewählt wurde, setzte sich der Aufsichtsrat jeweils aus den Bürgermeistern, dem Stadtkämmerer und Mitgliedern des Kulturausschusses der Stadt zusammen. Aufsichtsratsvorsitzende waren jeweils die Oberbürgermeister, d.h. in den letzten Jahren Altoberbürgermeister Hans Breuer und jetzt Dr. Peter Menacher. Die Kulturverwaltungen unter Leitung der Referenten Arthur Vierbacher und Bürgermeister Dr. Ludwig Kotter betreuten die Zusammenarbeit zwischen Stadt und GmbH. Ehrenamtliche Mitgeschäftsführer in den Amtsjahren des Hauptgeschäftsführers und Direktors waren Finanzreferent Stadtrechtsrat Helmut Regnet und Verwaltungsdirektor Helmut Hofmann. Als Gesellschafter wirkten verantwortungsvoll Ehrenbürger Altoberbürgermeister Wolfgang Pepper, Stadtrechtsrat Helmut Regnet und der jetzige Altoberbürgermeister Hans Breuer. Hilfreiche Zusammenarbeit mit städtischen Dienststellen erfolgte vor allen Dingen durch das Tiefbauamt, das Vermessungsamt, das Feuerschutzamt, das Stadtreinigungsamt, das Forstamt, das Amt für Grünordnung und Naturschutz, das Schulreferat u.v.a.

Hervorragend ist auch die Zusammenarbeit mit den dem Natur- und Artenschutz verpflichteten Organisationen. Wir erinnern uns an die Geburtshelferrolle des „Naturwissenschaftlichen Vereins“ für den Zoo, der Verfasser ist langjähriger stellvertretender Vorsitzender; der „Grüne Kreis“ unter Leitung von Altoberbürgermeister Pepper und Stadträtin Ursula Vollert fördert die Belange des Zoos, der „Aquarienverein Discus“ und der „Fischereiverein Augsburg“ legten schon einen finanziellen Grundstock zur Errichtung eines Aquariums in Form eines



Wichtig für die Haltung im Zoo sind regelmäßige Dressurübungen mit unseren Elefanten, damit sie verstärkt in Bewegung kommen und der Umgang mit ihnen erleichtert wird.

„Donau-Lech-Wertach-Panoramas", das u.a. einheimische Fische vorstellen soll. Vielfältig ist im Sinne vernachlässigter Heim- und Zirkustiere der Kontakt mit dem „Tierschutzverein Augsburg" und gute Zusammenarbeit besteht mit den „Naturfreunden" und dem „Bund Naturschutz". Von besonderem Interesse ist die Unterstützung des vom Geschäftsführer des „Naturwissenschaftlichen Vereins", Dr. M. Achtelig, geleiteten Naturmuseums. Wie zu Zeiten Steinbachers wandern wertvolle Tierformen vom Elefanten bis zum Doppelhornvogel nach dem Ableben in die Museumsausstellung. Prof. Steinbacher stellte seine wertvolle Bibliothek dem Museum zur Verfügung.

Die Artenschutzaufgaben des Zoos erfordern die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie WWF, CBSG und ISIS.

Besonders erfreulich ist die stete Unterstützung durch städtische Unternehmungen wie beispielsweise der Firma Polychemie, Brauerei Riegele, NCR, der Stadtsparkasse, Augsburger Aktienbank u.a. Privatleute, wie etwa Frau Anna Thurner, Johanna Norton, Frau Seliger u.a. sorgten durch zum Teil beträchtliche Geldgeschenke für die Verbesserung der Tierhaltung. Auf einer Spendertafel kann sich der Besucher jeweils darüber einen Überblick verschaffen.

Nachdem der Augsburger Stadtrat am 8.7.1986 den Entwicklungsplan für den Augsburger Zoo beschloß, wurden die verschiedenen Investitionsvorhaben der Regierung von Schwaben und dem Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen zur Kenntnis ge-

bracht. Unterstützung für die nachfolgenden Bauvorhaben ist zugesagt. Aus Gründen gesetzlich geforderter artgerechter Tierhaltung sollen so Bergtieranlagen mit Daghestanischen Turen und Wildschafen Zentralasiens entstehen; der dringend gebotene Abriß des alten Löwenhauses ermöglicht eine Anlage der selten gewordenen Moschusochsen, die Menschenaffenhaltung muß verbessert werden und wie geschildert soll am Eingang Brehmplatz endlich auch die größte Wirbeltiergruppe, die Fische, Ausstellung in einem Aquarium finden, wie schon 1937 gefordert. Nachdem 1990 672.894 Bürger den Weg in den Zoologischen Garten fanden, sich dort naturwissenschaftlich bildeten und vom Stress des Alltags erholten, ist unserer Bildungsstätte zu wünschen, daß sie auch weiterhin eine erfolgreiche Weiterentwicklung findet - im Sinne der Bürger und zur Ehre Bayerisch-Schwabens mit seiner großen Tradition in der Haltung einheimischer und fremdländischer Lebewesen.

Literatur

1. DEMBECK, H., 1961: Mit Tieren leben. Econ-Verlag, Düsseldorf, Wien.
2. GORGAS, B., i.D.: Geglückte Handaufzucht von gelbstirnigen Karibenbläßhühnern (Fulica caribaea) im Augsburger Zoo. Beiträge zur Vogelkunde.
3. GORGAS, M., 1980: Prof. Dr. Georg Steinbacher gestorben. Zool. Garten N.F. 50, 267-269.
4. GORGAS, M., 1981-1990: Augsburger Zooführer. 1.-6. Auflage. Presse-Druck und Verlag, Augsburg.
5. GORGAS, M., SCHREIEGG, J., 1982: Doppelseitige Retentio Testis beim Siamang (Symphalangus syndactylus) und deren Behandlung. Im: Verhandlungsbericht des XXIV. Int. Symposiums über Erkrankungen der Zootiere, Veszprem 1982. Akademie-Verlag Berlin.
6. GORGAS, M. 1984: Der Europäische Biber (Castor fiber L.) in Bayerisch-Schwaben und die Eröffnung einer Biber-Anlage im Augsburger Zoo. Ber. d. Naturwiss. Ver. f. Schwaben e.V., S. 26-28.
7. GORGAS, M., i.D.: Der Eisbär. In: Handbuch der Säugetiere Europas - Raubtiere, AULA-Verlag, Wiesbaden.
8. GORGAS, M., 1985: Augsburgs Zoo: Most Popular Institution in Swabia. In: Augsburg: 2000 Years. AWO-Verlag, Augsburg.
9. GORGAS, M., 1986: Tiere - Kaiser - Anekdoten. Von Fuggers Menagerie zum Großstadtzoo. Vindelica-Verlag, Augsburg.
10. GORGAS, M., 1986: Das Afrika-Panorama im Zoo als „Arche Noah" für seltene Tiere. Augsburg im Rampenlicht, 288-293. AWO-Verlag, Augsburg.
11. GORGAS, M., 1987: Panorama of Africa: a complex for large African mammals. Int. Zoo Yb. 26, 315-318.
12. GORGAS, M., 1989: Einsatzmöglichkeiten von Datenverarbeitungssystemen für den Umweltschutz in Zoologischen Gärten. Milu 7, Berlin, 45-54.
13. GORGAS, M. 1989: Indian-German Animal Trade in the 16th Century. Reports of Int. Symposium on Maritime History, Pondicherry University, India.
14. GORGAS, M., 1989: The Need of Cooperation with Zoos and Nature Reserves in the Soviet Union and China. Berichte der 44. IUDZG-Konferenz, San Antonio.
15. GORGAS, M., 1989: Todays Development of ISIS and its Importance concerning the Cooperation of the Zoological Gardens in the Field of Breeding Rare Animals. Proceed. Int. Conf., Achiev. of Zoos in Breeding Rare and Endangered Species of Animals, Moskau.
16. GORGAS, M., 1991: Natur- und Artenschutz als Aufgabe der modernen Zoos. Gefiederte Welt 1, S. 4.
17. GORGAS, M., GORGAS, B., GORGAS, F., SCHWEIZER, J., BAUER, A., 1991: Deutsche Fassung des ARKS II-Handbuches. Computer-Programm zur Aufnahme und Verarbeitung von zoospezifischen Tierdaten. Augsburg, Minneapolis.
18. GRÜNNAGEL, J., 1989: Aktivitätsförderung in Zoologischen Gärten durch Dressur. Ein Beitrag zur seehundgerechten Haltung. Dipl. Arbeit der Universität Kaiserslautern.
19. HAFERKAMPF, H.-E., HOFFMANN, H., Magistrat der Stadt Frankfurt/M., 1987: Ideenwettbewerb, Zooabteilung mit Standort am Niederurseler Hang. Wettbewerbe aktuell, München.
20. KNELLER, P., 1981: Geschichten aus unserem Zoo Augsburg. Verlag für Grundlagenwissen H. Wirkner, Wemding.
21. MAIR, O. u. ELLENRIEDER, O. (Hrsg.), 1990: Methodik und Methoden der zoopädagogischen Arbeit. Universität Augsburg.
22. MARIUS, J., 1685: Augspurger Castorologia. Wiederauflage durch J. Frank, Augsburg.
23. OGGER, G., 1978: Kauf dir einen Kaiser. Die Geschichte der Fugger. Droemer Knaur, München, Zürich.
24. POLEY, D., 1989: Der Pressereferent des VDZ informiert über vier Hauptaufgaben, die internationalen Verbindungen, die gesetzlichen Hemmnisse Zoologischer Gärten. Weber-Druck, Heidelberg.
25. SCHWARZ, D., 1990: Verhandlungsbericht zur Wissenschaftlichen Konferenz zu Fragen der Zoopädagogik 1987 in Rostock. Gustav Fischer Verlag, Jena.
26. SPECKER, S., 1983: Untersuchung typischer Gestaltungsmerkmale der Gärten des Spätmittelalters und der Renaissance in Süd-Deutschland in Bezug auf die Gärten der Fugger. Dipl.-Arbeit der Fachhochschule Weihenstephan.
27. STEINBACHER, G., 1979: Zur Geschichte des Augsburger Tiergartens. Ber. d. Naturwiss. Vereins f. Schwaben e.V., S. 6-18.
28. WEGELE, L., 1938: Der Park der deutschen Tierwelt in Augsburg. Schwabenland 3-24.
29. WEGELE, L., 1941: Der Augsburger Tiergarten und seine Ausgestaltung zum deutschen Naturkundepark. Verlag Walch, Augsburg.
30. WEGELE, L., STEINBACHER, G., PEPPER, W. u.a., 1957: 20 Jahre Augsburger Tiergarten. Verlag Walch, Augsburg

Druck: Joh. Walch GmbH & Co., Im Gries 6, 8900 Augsburg 21

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 95

Autor(en)/Author(s): Gorgas Michael

Artikel/Article: Der Augsburger Zoo - die meistbesuchte naturwissenschaftliche Bildungseinrichtung Bayerisch-Schwabens 34-64